Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

259 (7.6.1922) Mittagausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 7. Juni 1922 — Mittag-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr. 259

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich M 29.—, frei ins Haus geliefert M 33.—. Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen M 33.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr M 33.—.
Einzelnummer 1 Mark.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile M 6.—, auswärts M 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen M 4.50. Die Reklamezeile M 30.—, an erster Stelle M 32.50. Bei Wiederholung tariffester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Betreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

Neue Badische Presse — und Handels-Zeitung — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher, alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Internationale Anleihe und deutsche Verschuldung.

Meinungsgegensätze im Reparationsausschuß.

ri. **Paris**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der Wiedergutmachungsausschuß hat gestern vormittag von 11 bis 1 Uhr eine Sitzung abgehalten, um darüber zu beraten, wie das Ersuchen des Anleihekomitees um Präzisierung seines Mandats beantwortet werden soll. Im Verlauf der Sitzung vertrat der französische Delegierte mit großer Entschiedenheit die Ansicht, daß der Auftrag für das Anleihekomitee nur eine Aeußerung darüber vorsieht, ob eine internationale Anleihe gegenwärtig möglich ist oder nicht. Nach französischer Meinung hat das Komitee sich nicht darüber zu äußern, was nach der Meinung seiner Mitglieder zu geschehen hätte, um eine Anleihe möglich zu machen. Frankreich möchte also verhüten, daß das Anleihekomitee eine Herabsetzung der deutschen Schulden als notwendig bezeichnet. Der englische Delegierte hat dagegen den Standpunkt vertreten, daß der Wiedergutmachungsausschuß dem Anleihekomitee keinen Maulkorb anlegen darf, da es von größtem Interesse sei, die Auffassung dieser hervorragenden Finanzmänner kennen zu lernen. Ein Beschluß ist in der gestrigen Sitzung nicht gefaßt worden. In französischen Kreisen wurde gestern abend noch die Hoffnung geäußert, daß Frankreich der englischen Ansicht beitrete und heute ein einstimmiger Beschluß im Sinne der Anerkennung des englischen Delegierten gefaßt werden kann. Die Mitglieder des Anleihekomitees sind darüber einig, eine internationale Anleihe von beträchtlichem Umfang sei nur bei starker Herabsetzung der deutschen Schulden möglich. Frankreich und Belgien vertreten die Auffassung, daß eine solche Herabsetzung nicht ohne die Beteiligung Amerikas an einem allgemeinen Schuldenerlaß denkbar sei. Sie schlagen deshalb vor, einstweilen nur eine kleine Anleihe auszugeben, für die ein Pfand in Deutschland neu geschaffen werden müsse. England und Italien betonen dagegen, daß eine Herabsetzung der deutschen Schulden sofort ins Auge gefaßt werden könnte und daß nach Ansicht der Mitglieder des Anleihekomitees auch eine kleine Anleihe nur bei Aufrollung der gesamten Wiedergutmachungsfrage möglich wäre.

Die Frage der Verminderung der Reparationsschuld.

ri. **Paris**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Angst der gestrigen französischen Abendpresse, es könnte nun doch bei den Anleiheverhandlungen ganz ernstlich an eine Revision des Reparationsproblems herangegangen werden, „grenzt fast an Lächerlichkeit". Das Reparationsproblem ist ein Ganzes, so schreibt das „Journal des Debats", „und viel zu schwierig, als daß daran gerührt werden könnte. Das wäre ja noch schöner, wenn jetzt andere Mächte, die von uns eine Bezahlung unserer Schuld verlangen, gleichzeitig forderten, daß wir in eine Herabsetzung der deutschen Schuld einwilligten. Könnte man sich wohl etwas paradoxeres vorstellen? Das Problem der internationalen Kriegsschulden mag der Anleiheausschuß anfassen, aber nicht das Reparationsproblem". Der „Temps" pocht auf das von Deutschland einmal verpfändete Wort.

Poincaré hat nochmals Dubois empfangen und ihm eindringlich ans Herz gelegt, in keiner irgendwie gearteten Weise, in eine Verminderung der Guthaben Frankreichs einzuwilligen. Die Reparationskommission hält heute vormittag zwischen 11 und 1 Uhr eine unverbindliche Besprechung ab. Die offizielle Sitzung ist auf morgen vormittag festgesetzt worden. Auch der Anleiheausschuß wird genau formulierte Fragen zu der Antwort vorlegen und zu beantworten suchen, wie die Frage, ob die deutsche Reparationsschuld, so wie sie nach dem Zahlungsplan vom 5. Mai festgesetzt worden ist, zu ermäßigen sei. Mit anderen Worten will, so meint der „Temps", der Anleiheausschuß zwischen den Zeilen hierbei zu verstehen geben, daß die Ausgabe einer deutschen Anleihe zunächst von der Reduzierung der Reparationsschuld abhängig gemacht wird. Der Anleiheausschuß selbst, der bekanntlich am Mittwoch Nachmittag 4 Uhr zusammentritt, hofft dann, die Antwort auf seine Fragen vorzubringen.

Stinnes über das Reparationsproblem.

TU. **Essen**, 7. Juni. (Drahtbericht.) Auf Veranlassung der Essener Handelskammer fand gestern hier eine Tagung statt, in der die großen wirtschaftspolitischen Fragen, deren Lösung die Voraussetzung für den Wiederaufbau bildet, erörtert wurden. An der Tagung nahmen die berufenen und führenden Vertreter des rheinischen Wirtschaftslebens teil.

Nach Eröffnung der Konferenz durch den Vorsitzenden, Geheimrat Tengelmann, hielt Geheimrat Bücher, geschäftsführendes Präsidialmitglied des Reichsverbandes der deutschen Industrie einen eingehenden Vortrag über den Wiederaufbau des deutschen und europäischen Wirtschaftslebens. Hierauf ergriff Hugo Stinnes das Wort zu bemerkenswerten Ausführungen über das Reparationsproblem. Er führte u. a. aus: Wenn wir leben wollen, muß die deutsche Bevölkerung mehr arbeiten. Die Arbeit muß derart gesteigert werden, daß wir jährlich mindestens netto für 2 Milliarden M mehr produzieren. Glauben Sie aber, daß die deutsche Arbeiterschaft arbeiten wird, wenn ihr in Aussicht steht, ein ganzes Menschenalter hindurch Sklavendienste leisten zu müssen, wenn man ihr die verdienten Gelder abnimmt, um sie ins Ausland zu schicken? Die kurzfristige Anleihe schafft für zwei bis drei Jahre eine Atempause. Sie schafft künstlich eine Ueberwertung der Mark und eine unerhörte Erschwerung der künftigen Regelung unserer Wirtschaftsverhältnisse. Es muß eine endgültige Regelung und Klarheit der Verhältnisse erfolgen. Vor allem muß energisch gefordert werden, daß der unwürdige Zustand der Besetzung aufhört. Ein solcher Zustand mag im Kriege angebracht gewesen sein, im Frieden ist er ungerecht und unerträglich. Durch eine kleine Anleihe wird unser Elend nur noch vergrößert. Soll uns eine Anleihe gewährt werden, dann muß sie von großem Umfang sein. Wir müssen unter allen Umständen auf eine definitive Regelung der Verhältnisse und eine gründliche Abhilfe dringen, selbst auf die Gefahr hin, daß eine weitere Besetzung deutschen Gebiets erfolgen sollte, eine solche Besetzung würde immer noch das kleinere Uebel sein.

Die Anleiheverhandlungen mit Oesterreich.

nm. **Wien**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Wie das „Neue Wiener Tagblatt" erfährt, treffen heute die Vertreter der Morgan-Gruppe in Wien ein. Aus Ententekreisen wird mitgeteilt, daß auf einen zu schnellen Abschluß der Anleihe nicht zu rechnen sei. Die Errichtung einer Privatnotenbank stehe nicht im Vordergrund des Interesses. Die Frage der Stabilisierung der Krone wird erwogen werden. Als Bürgschaften werden Zölle und Tabakmonopole genannt. Sollte ein Teil des Kapitals nicht zur Sanierung, sondern zur Bezahlung bestehender Schulden verwendet werden, so wird der Kredit geringer bemessen. Jedenfalls stehe die Morgan-Gruppe auf dem Standpunkt, daß der Kredit nicht den Parteien, sondern Oesterreich gegeben werde und die Regierung Bürgschaften für den Fortbestand von Ruhe und Ordnung zu geben habe.

Panikstimmung an der Wiener Börse.

nm. **Wien**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). Die Panikstimmung an der Wiener Börse hält an. Die Deckungskäufe für Handel und Industrie führten dazu, daß die Krone stets weiter sinkt und die Zeit nicht mehr fern ist, wo man für österreichische Währung im Auslande überhaupt nicht mehr kaufen kann. Der Dollar stieg gestern von 11 719 auf 13 500, die Mark von 43 auf 47,5, das Pfund von 52 000 auf 60 500. Mit der gleichzeitigen Steigerung der tschechischen Krone ist eine Verteuerung des Zuckers auf 2000 Kronen pro Kilo eingetreten, während das Brot heute 940, das Rindfleisch 6000 Kronen kostet.

Zum Anschlag auf Scheidemann.

sa. **Kassel**, 7. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Staatsanwaltschaftsrat Dr. Schmitz, der vom Justizminister mit der weiteren Untersuchung des Attentats auf Scheidemann betraut worden ist, wird heute mit dem Kriminalkommissar Grohengießer eine genaue Untersuchung des Tatbestandes vornehmen. Man ist der Ueberzeugung, daß der Anschlag auf Scheidemann von einem Auswärtigen durchgeführt worden ist, wobei der Täter mit großer Vorsorge das Attentat vorbereitet hat. Scheidemann selbst hat dem Staatsanwaltschaftsrat angegeben, daß er von dem Manne ganz plötzlich überrascht worden sei. Scheidemann gingen im Laufe des Tages zahlreiche Kundgebungen und Beglückwünschungen seitens aller Parteiangehörigen, der Stadtverordnetenversammlung und auch außerhalb Kassels zu. U. a. sandte Minister Dr. Rathenau ein in herzlichen Worten gehaltenes Telegramm, ebenso Reichspräsident Ebert. Für die Massendemonstration, die am Mittwoch stattfinden soll, ist Landtagsabg. Hauschild als Redner vorgesehen, von 12—1 Uhr wird die Arbeit ruhen. Die von Staatsanwaltschaftsrat Schmitz vorgesehene Untersuchung des vorgefundenen Gummiballes seitens des städtischen Untersuchungsamtes hat ergeben, daß es sich tatsächlich um Blausäure handelt, deren Wirkung absolut tötlich ist, wenn auch nur ein Atom davon eingeatmet wird. Die Abbildung des Gummiballes und des aufgefundenen Spazierstockes sind den einzelnen Polizeidirektionen übersandt worden. Alle bisherigen Nachforschungen von hier aus haben sich einstweilen als ergebnislos erwiesen.

Verbandstag der deutschen Gewerkschaften.

WTB. **Berlin**, 6. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung von Delegierten aus allen Teilen des Reiches begann heute der Verband der deutschen Gewerkvereine (Hirsch-Duncker) seinen 21. ordentlichen Verbandstag. An der Tagung nahmen u. a. teil: Reichswirtschaftsminister Schmidt, der preußische Handelsminister Siering, Staatssekretär Dr. Geib vom Reichsarbeitsministerium, sowie Vertreter des Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft. Vom allgemeinen niederländischen Fachverband waren mehrere Vertreter aus Holland erschienen. Es wurde einstimmig eine Entschließung angenommen, in der es als dringend nötig bezeichnet wird, die Arbeitnehmer auf die kräftige Benutzung der realen Machtmittel hinzuweisen, die die gegenwärtige Wirtschaft den Arbeitern, Angestellten und Beamten bietet. Dazu gehöre die Demokratisierung des Besitzes an den Produktionsmitteln, d. h. die Beteiligung der Arbeitnehmer am Besitz und am Ertrag der Betriebe. Weiter heißt es in der Entschließung: Der Verbandstag richtet an die Reichsregierung das Ersuchen, eine Sozialpolitik zu betreiben, die fußend auf dem Grundgedanken der sozialen Selbstverwaltung, die den demokratischen Ideen in der Freiheit mehr Rechnung trägt; besonders bei der Angestellten- und Invalidenversicherung, im Arbeitsnachweiswesen und der Schlichtungsordnung ist diesen Forderungen Rechnung zu tragen. Schließlich bekannte sich der Verbandstag erneut zum Gedanken der Arbeitsgemeinschaft zwischen Unternehmer und Arbeiter.

Die Münchener Gewerbeschau.

mk. **München**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) In München weilen dieser Tage etwa 300 Gäste aus dem Reich, zumeist Angehörige des Handels- und Gewerbebundes, die nach Bayern gekommen sind, um eine engere Verbindung mit den bayerischen Standesgenossen wieder herzustellen. Sie wurden am Pfingstmontag durch Münchens ersten Bürgermeister begrüßt, der in seinem Willkomm betonte, daß die Deutsche Gewerbeschau das Sinnbild des hoffentlich bald zu erreichenden Zusammenschlusses aller Deutschen sei.

Die Bekämpfung der Teuerung.

mk. **München**, 7. Juni. (Drahtmeldung unsere eigenen Berichterstatters.) Ueber die Bekämpfung der Teuerung sprach dieser Tage in der Gesellschaft für Sozialreform Landesgerichtsrat Dr Bretzfeld. Seine beachtenswerten Ausführungen gingen davon aus, daß die Ursache der heutigen Not weniger in der übertriebenen Spekulation, in dem Wucher- und Schiebertum, als in der Entwertung derder Mark zu sehen sei, die eine Folge des Friedensvertrages darstelle. Die Ursache der Teuerung finde die richtige Bedeutung in einem Vergleich mit den Einkommensverhältnissen. Das Einkommen ist auf zwei Drittel gesunken und sinkt weiter. Dadurch, daß einzelne Kreise ihre früheren Goldeinkommen gewährt oder vermehrt hatten, sind die Volksteile mit gebundenem Einkommen in äußerste Not geraten und gehen zum Teil dem Untergange entgegen. Hier liege der Kernpunkt der ganzen Frage.

In der Wucherbekämpfung müsse entschieden, aber unter Beachtung der natürlichen Wirtschaftsgesetze vorgegangen werden, besonders die wichtige Frage der Valuta. Doch ist dies eine Frage, die nur international zu lösen ist. Die Besserung der Valuta kommt erst in zweiter Line in Betracht. Keinesfalls dürfte diese zu jäh vor sich gehen. Der Redner verwies daraufhin, daß Deutschland ein einheitliches Wirtschaftsgebiet sei und daß für Bayern Ausnahmepreise nicht durchführbar seien. Zum Schluß warnte der Redner vor dem deutschen Fehler, immer nur den Volksgenossen die Schuld an der Not der Zeit in die Schuhe zu schieben und mahnte zur Einigkeit in der Abwehr des Versuches des Auslandes, uns wirtschaftlich zu erdrosseln.

Die Arbeiten der französischen Kammer.

ri. **Paris**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Kammer wird nach Beendigung der Pfingstferien am nächsten Donnerstag ihre Sitzungen wieder aufnehmen. Durch die wiederholt ausgedehnten Interpellationen und Beratungen über die auswärtige Politik ist viel Zeit verloren gegangen. Jedenfalls kann man dem „Journal des Debats" nur zustimmen, wenn es schreibt, viel gesetzgeberische Arbeit habe die Kammer in den ersten fünf Monaten des Jahres nicht geleistet. Vor allen Dingen stehe die Beratung über die Wehrvorlage noch aus, von der einige Paragraphen verabschiedet worden seien, der weitaus größte Teil aber noch der Erledigung harre. Dann müßte in erster Linie der Haushaltsplan für 1923 durchberaten werden. Aller Voraussicht nach werden die Budgetberatungen sich wieder bis in den Herbst hinziehen und man wird sich dann ebenso wie im Vorjahre mit der Bewilligung von monatlichen Provisoriums begnügen müssen. Jedenfalls haben die Abgeordneten noch recht viel Arbeit vor sich. Heute ist z. B. noch nicht bestimmt, wann die große Beratung über das Washingtoner Abkommen auf die Tagesordnung gesetzt werden soll.

Berliner Reise französischer Politiker.

ri. **Paris**, 7 Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters). In deutschen und französischen Blättern wird mehrfach die Frage von einer angeblichen Reise des früheren Ministerpräsidenten Painlevé nach Berlin aufgeworfen. Wie wir von unterrichteter Seite erfahren, liegt hier eine Verwechslung vor. Auf besondere Einladung von Berlin aus wird nicht Painlevé, sondern die beiden Abgeordneten Renaudel und Viktor Basch nach Berlin reisen.

Deutsche Reiseschilderungen Northcliffes.

A. **London**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatter) Die „Times" berichten, daß sie in den nächsten Tagen mit der Veröffentlichung einer Artikelserie von Viscount Northcliffe über Deutschland beginnen werde, der soeben von einer längeren Reise aus Deutschland zurückgekehrt sei, die er wegen des großen Hasses, dessen er sich bei den Deutschen erfreut, inkognito gemacht habe.

Revolutionärer Aufstand in Südamerika.

A. **London**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Die Revolutionäre von Paraguay unter Führung des Präsidenten und Kriegsministers haben die Hauptstadt Ascuncion bombardiert. Das Parlament, das zusammenberufen worden war, konnte seine Sitzungen nicht abhalten. Die Telegraphenverbindungen sind sämtliche zerstört. Die Revolutionäre beabsichtigen, den jetzigen Präsidenten Ayala zu vertreiben. Vor der Hauptstadt hat ein argentinisches Kriegsschiff Anker geworfen, um die argentinischen Staatsangehörigen zu schützen.

Der furchtsame Herr Tschitscherin in München.

mk. **München**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Der russische Außenminister Tschitscherin kam auf seiner Rückreise aus Genua am Pfingstmontag in München an. Auf seinen Wunsch wurde er unter polizeilichem Schutz an den Berliner Anschlußschnellzug geleitet und setzte seine Reise nach Berlin und Moskau fort.

Amerika und die Haager Konferenz.

TU. **Koblenz**, 7. Juni. (Drahtbericht.) Den in Koblenz für die amerikanischen Truppen gedruckten „American News" wird aus Washington gemeldet: Präsident Harding habe, obwohl die amerikanische Regierung zweimal die Einladung zur Haager Konferenz abgelehnt hat, sich nunmehr dahin entschieden, daß die Vereinigten Staaten doch auf der Konfarenz im Haag vertreten sein würden. Die betreffende Mitteilung soll bereits der Londoner Regierung zugegangen sein. Diese Mitteilung läßt die Frage offen, ob es sich nur — wie in Genua — um die Entsendung eines amerikanischen Beobachters oder um die offizielle Teilnahme an der Konferenz handelt. Man muß aber wohl die erste Deutung für die wahrscheinlichere halten.

Zur Vernichtungsnote der rheinischen Bahnen.

m. **Berlin**, 7. Juni. (Drahtbericht unserer Berliner Schriftleitung.) Die Regierung wird auf die Entente-Note über die Zerstörung und Aenderung von Eisenbahnanlagen und -Linien im besetzten Gebiet wahrscheinlich eine Mitteilung an die Botschafterkonferenz und an die alliierten Regierungen gelangen lassen. Darin wird die Reichsregierung voraussichtlich den Standpunkt vertreten, daß ihrer Auffassung nach die alliierte Note die seit Kriegsende veränderten Grenz- und Wirtschaftsverhältnisse Deutschlands und des besetzten Gebiets nicht berücksichtigt hätte. Die deutsche Regierung wird wahrscheinlich auch den Nachweis führen, daß die beanstandeten Eisenbahnbauten fast ausschließlich aus wirtschaftlichen Gründen errichtet und in Betrieb genommen wurden. Man wird deutscherseits auch auf die Milliardenkosten aufmerksam machen, die eine Zerstörung von Eisenbahnmaterial in dem verlangten Umfang erfordern würde.

Der Polenterror in Oberschlesien.

d. **Hindenburg**, 7. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Große Flüchtlingsscharen durchziehen die Stadt. Auf Wagen und Automobilen, die mit teilweise demoliertem Flüchtlingsgut beladen sind, kommen die vertriebenen Deutschen aus den von den Polen terrorisierten Gebieten. Hotels und Gastwirtschaften sind überfüllt. Alle verfügbaren Räume werden für die Heimattreuen zur Verfügung gestellt. Massenquartiere sind eingerichtet.

WTB. **Oppeln**, 6. Juni. Die interalliierte Kommission verhängte mit sofortiger Wirkung über die Gemeinden Schwientochlowitz, Bismarckhütte, Gogulahütte und Lipino den Belagerungszustand.

WTB. **Lublinitz**, 6. Juni. Im Kreise Lublinitz, und besonders in Zevadzki kam es heute zu Unruhen. Die Deutschgesinnten wurden verprügelt und mißhandelt.

WTB. **Königshütte**, 6. Juni. Hier erhielt wiederum eine Anzahl Deutschgesinnter Drohbriefe mit der Aufforderung, die Stadt sofort zu verlassen.

Regierungserfolg in Ungarn.

m. **Budapest**, 7. Juni. (Drahtmeldung unseres eigenen Berichterstatters.) Bei den ungarischen Stichwahlen hat die Regierung einen großen Erfolg erzielt. Von den 36 Bezirken, in denen Neuwahlen stattfanden, liegen bis jetzt aus 33 Bezirken Ergebnisse vor, und zwar hat die Regierungspartei 33, die Opposition 1 Mandat erhalten, während zwei Mandate parteilos sind. Die Opposition ist ca. 80 Mann stark.

Der Gesetzentwurf über das Umlageverfahren.

= Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft hat vor einigen Tagen den zuständigen Stellen den Entwurf eines Gesetzes über die Regelung des Verkehrs mit Getreide aus der Ernte 1922 zur Begutachtung zugehen lassen. Ueber den Inhalt dieses Gesetzentwurfs erfährt die Telunion folgendes: Da eine Verstärkerung der Getreideeinfuhr aus dem Auslande bei der Finanzlage des Reichs und mit Rücksicht auf die Notwendigkeit, einen erträglichen Brotpreis durchzuführen, unmöglich ist, wird die Umlage in der gleichen Höhe wie im vorigen Jahre eingefordert. Die Fortführung des Umlageverfahrens hat sich deshalb als unvermeidlich herausgestellt, weil für eine ohne behördlichen Zwang durchzuführende Aufbringung einer bestimmten Menge Getreide zu einer bestimmten Zeit und zu einem gegenüber den Marktpreisverhältnissen ermäßigten Preise die nötigen Grundlagen fehlten, die es der Regierung ermöglichen würden, die Verantwortung für die Brotversorgung im kommenden Wirtschaftsjahr zu übernehmen. Die aufzubringende Menge wird auf die Länder nach dem Verhältnis ihrer Ernte im Durchschnitt der Jahre 1906 bis 1921 verteilt. Länder mit viel Kleinbesitz werden geringer belastet. Das bisherige Verfahren hat sich bewährt, dagegen nicht die Unterverteilung durch die Kommunalverbände oder durch die Erzeuger. Deshalb werden die Bestimmungei für die Unterverteilung eine weitgehende Abänderung erfahren. Den Ländern wird die Ermächtigung erteilt, der Umlage die gesamte landwirtschaftlich benutzte Fläche zugrunde zu legen. Für den Fall dieser Verteilung auf die gesamte landwirtsaftlich benutzte Fläche ist die freie Erlassung der Frucht bis zu 5 Hektar vorgesehen. Die Kommunalverbände haben ihr Umlagesoll nach näheren Bestimmungen der obersten Landesbehörde auf die Gemeinden oder unmittelbar auf die Unternehmer, d. h. die landwirtschaftlichen Betriebe zu verteilen. Bei Festsetzung des Lieferungssolls der einzelnen Erzeuger ist dem Unterschied der Lieferfähigkeit Rechnung zu tragen. Von der öffentlichen Brotversorgung sollen die Kreise ausgeschlossen werden, die nach Besitz und Einkommen auf eine solche Sicherung des notwendigen Lebensbedarfs nicht angewiesen sind. Der Ernährungsminister wird über diesen Punkt noch nähere Bestimmungen erlassen. Die Festsetzung eines Einheitspreises für das durch Umlage abgeführte Getreide, wie dies im Vorjahre erfolgte, ist mit Rücksicht auf den unabsehbaren Stand der Mark fallen gelassen worden. Die Reichsregierung setzt den Preis nach Anhörung eines aus 20 Mitgliedern bestehenden Ausschusses fest. Wenn sich ergibt, daß der für die erste Hälfte des Liefersolls festgesetzte Preis für die zweite Hälfte nicht mehr ausreichen sollte, wird ein neuer Preis festgesetzt werden. Die Kommunalverbände haben bis zum 1. September 1922 der Reichsgetreidestelle die beim Beginn der planmäßigen Versorgung am 16. August vorhandenen Vorräte an Getreide und Mehl anzumelden.

Die Minoritätsfragen auf der Prager Konferenz.

= **Prag**, 6. Juni. In der heutigen Vollsitzung des Kongresses der Völkerbundsligen sagte der Delegierte Medinger (Deutsche Liga für die Tschechoslovakei) zu dem über die Minoritätsfragen vorgelegten Bericht Dinckenson, daß er wohl nicht alle Wünsche erfülle. Was die Deutschen hier hätten, bedeute nach seiner Ansicht einen bedeutenden Fortschritt. Die Deutschen in der Tschechoslowakei wollten für die Erzielung eines dauerhaften Friedens in Europa tatkräftig arbeiten, sie wollten besonders Oesterreich helfen, aus seinem traurigen Schicksal herauszukommen. — Der deutsche Delegierte Graf Bernstorff erklärte unter großem Beifall, so lange man die Regierungen verteidige, gebe es kein Recht der Minderheiten. Man müsse vielmehr den Regierungen sagen, wie sie es besser machen wollten. Gegenüber den Ausführungen des polnischen und tschechischen Delegierten erklärte Bernstorff, daß sie sich nicht ganz loyal gegenüber der Minderheitenkommission, die den Bericht verfaßt habe, verhielten, da sie selbst an dem einstimmigen Beschluß der Resolution Dickenson mitbeteiligt waren. Graf Bernstorff wies noch darauf hin, daß zwischen Deutschland und Polen ein als mustergültig anerkannter Minderheitsschutzvertrag abgeschlossen worden sei.

Ein Anschlag auf ein ukrainisches Munitionslager

n. **Wien**, 7. Juni. Die Blätter melden aus Warschau, daß eine Abteilung ukrainischer Aufständischer in Lipowos das größte Munitionslager der Ukraine in die Luft gesprengt hat. 37 bolschewistische Soldaten und 9 Kommissare wurden bei der Explosion getötet. In den Munitionsmagazinen befanden sich 8 Millionen Gewehrpatronen, 22 000 Artilleriegeschosse und viele hundert Handgranaten. Drei Täter wurden festgenommen und sofort erschossen.

Vermischte Nachrichten.

Ein betrügerischer Baron.

WTB. **Berlin**, 5. Juni. Als Millionenschwindler entlarvt und festgenommen wurden durch die Kriminalpolizei der 18 Jahre alte Baron Alexander von Luedinghausen-Wolff, dessen Mutter und Schwester Wera. Die aus dem Baltenlande stammende Familie beschäftigte schon vor einiger Zeit die Kriminalpolizei wegen eines versuchten Schwindels beim Verkauf einer Perlenkette, die sich als unecht erwies. Da ihre Behauptung, daß sie die Kette für echt gehalten hatten, nicht widerlegt werden konnte, wurden der Sohn und die Mutter nach ihrer Verhaftung wieder freigelassen. Kurz vor Pfingsten veranlaßten sie nun einen Juwelier, den sie durch den Ankauf von goldenen Zigarettenetuis im Werte von 33 000 Mark sicher gemacht hatten, sie in ihrem Pensionat aufzusuchen und Juwelen im Werte von 5 bis 10 Millionen Mark vorzulegen, da sie einen großen Geldbetrag in Juwelen anlegen wollten. Der Juwelier wurde von der Baronin im Schlafzimmer empfangen, während sich ihre beiden Kinder im Speisezimmer aufhielten. Die Baronin wußte den Juwelier zu veranlassen, die von ihm mitgebrachten Juwelen ihren Kindern zur Prüfung in einem anderen Zimmer vorzulegen. Zu seiner Ueberraschung merkte nach einiger Zeit der Juwelier, daß der Baron und die Schwester verschwunden waren. Während sich der Juwelier mit der Polizei in Verbindung setzte, kehrten Alexander und Wera von Luedinghausen zurück und beschuldigten nun den Juwelier, aus dem Kasten im Schlafzimmer über eine halbe Mill. Mk. gestohlen, die Brillanten aber nicht mitgebracht zu haben. Durch die Vernehmung des Kindes, und einer Verwandten der Baron'n wurde festgestellt, daß der Juwelier wohl Brillanten mitgebracht hatte. Nunmehr gelang es nach weiteren Feststellungen, die ganze Familie zum Geständnis zu bringen. Die Nachforschungen der Polizei ergaben weiter, daß der junge Baron schon in Rußland große Schwindeleien begangen hatte: auch soll die Familie ähnliche Taten in Hamburg, Leipzig und anderen Städten begangen haben.

Verunglückte Touristen.

WTB. **Sitten**, 6. Juni. Eine aus drei Personen bestehende führerlose Touristengruppen aus Sitten verunglückte zwischen dem Täschhorn und dem Dom. Die drei Touristen gerieten ins Rutschen, wobei ein Mann sofort den Tod fand. Die beiden anderen Touristen waren schwer verletzt, wovon einer bereits verstorben ist.

*

Boykott Münchens durch die Ausländer. Wenn auch die eigentliche Fremdenzeit in München noch nicht begonnen hat, so ist doch in den letzten Wochen ein beträchtlicher Rückgang im Fremdenverkehr unzweifelhaft eingetreten, der ernste Sorgen bereitet und auch im Münchener Stadtrat bereits zu einer dringlichen Anfrage geführt hat. Von den Sensationsmeldungen, wie sie außerhalb der bayrischen Landeshauptstadt zu lesen sind, bleiben die Verhältnisse allerdings weit entfernt. So gibt es in München keine ganz oder fast leerstehenden Hotels, wohl aber brauchte in den letzten Wochen kein Fremder mehr zu fürchten, daß er keine Ruhestätte finden würde. Er mußte auch nicht mit jedem Raum zufrieden sein, nicht selten stand ihm sogar eine Auswahl zu Gebot. Einsichtige haben schon vor Monaten vor überschwenglichen Hoffnungen, die auch zu sehr hohen Ausgaben geführt haben, und besonders vor Preisen für die Ausländer gewarnt, die über ein berechtigtes Maß hinausgehen. Zweifellos ist in dieser Beziehung zum Teil gesündigt worden, wobei zu bedenken ist, daß München ohnedies zu den teuersten Städten gehört. Eine weitere Hauptschuld liegt in den außerordentlich hohen Gebühren für Aufenthaltsbewilligungen, noch mehr stießen sich die Ausländer mit Recht daran, daß sie stundenlang im Polizeigebäude auf Abfertigung warten und überdies noch die Kontrolle in Hotels oft zu früher Morgenstunde gewärtigen müssen. Selbstverständlich ist auch die Konkurrenz eifrig am Werk, München und Bayern zu diskretieren. So kommt es, daß in der amerikanischen Botschaft in Berlin ein Anschlag vor dem Besuche warnt und daß ausländische Reisebureaus ihre Schutzbefohlenen über die Schweiz und Vorarlberg nach Oberammergau und wieder zurück führen. Sehr mäßig ist der Besuch in den Hauptgebirgsorten. Wie ein Notschrei klingt ein Anschlag an den Plakattafeln Münchens, der zum Besuch von Garmisch mit dem Bemerken auffordert, daß sich dort nur wenig Fremde befinden und die Pensionspreise je nach Ansprüchen von 150 bis 400 Mark betragen.

Die Badische Landeswetterwarte Karlsruhe.

Im Verlag der Braunschen Hofbuchdruckerei in Karlsruhe ist dieser Tage eine Schrift erschienen, betitelt „Die Badische Landeswetterwarte Karlsruhe; ihre Einrichtungen und Arbeiten", verfaßt von dem Direktor der Wetterwarte, Dr. Albert Peppler, außerordentlicher Professor an der Technischen Hochschule. Der verdienstvolle Leiter der Landeswetterwarte gibt in diesem 70 Seiten umfassenden Werkchen einen anschaulichen und namentlich auch für den Laien allgemein verständlichen Rückblick auf die Entwicklung der älteren Meteorologie in Baden, auf die gegenwärtige meteorologische Forschung und behandelt dann eingehend das Wesen der Landeswetterwarte selbst. Professor Peppler, der seit Sommer 1919 der Landeswetterwarte vorsteht, hat sich das unbestreitbare Verdienst erworben, in dem neuen Dienstgebäude, dem ehemaligen Korpsbekleidungsamt in der Karlsruher Oststadt ein großzügiges, wissenschaftliches Institut geschaffen zu haben, das sich würdig an die übrigen großen deutschen meteorologischen Anstalten, wie solche in Aachen, Hamburg, Berlin, München und Frankfurt bestehen, reihen kann. In seiner Broschüre befaßt sich Professor Peppler in einer für jedermann leicht verständlichen Weise mit der Art der Durchführung des Beobachtungsdienstes und der Instrumentarien; er weist zunächst auf die Messungen von Lufttemperatur, Luftfeuchtigkeit, Niederschlägen und Luftdruck hin, wozu eine Reihe der modernsten Instrumente Verwendung finden, die zum großen Teil in geschützter Lage auf dem flachen, für Beobachtungszwecke besonders geeigneten Dache des neuen Gebäudes der Wetterwarte Aufstellung fanden. Großes Interesse beansprucht das Kapitel über die Wind-, vor allem Höhenwindmessungen, die in neuester Zeit auch in Karlsruhe täglich, soweit es die Wetterlage zuläßt, mit Pilotballons bis zu großer Höhe vorgenommen werden. Die Fortschritte, die beständig auf diesem, wie auf dem Gebiete der Strahlungsmessungen gemacht werden, kommen in ersterem Falle zunächst dem Flugwesen, in letzterem Falle medizinischen Zwecken zugute. Die in möglichst verschiedenen Höhenlagen erfolgenden Strahlungsmessungen liefern die Grundlage für die Art der vorzunehmenden Strahlungsbehandlungen der Höhensanatorien, welche für Heilzwecke von außerordentlicher Bedeutung sind. Des weiteren behandeln Abschnitte des Buches die Messungen der Sonnenscheindauer, des Gehalts der Luft an Staub und die Feststellung der Luftfichtigkeit. Unterschätzt wird vielfach noch die Bedeutung des Feldbergobservatoriums, das sich zur Zeit mangels geeigneter Unterkunftsräume leider nicht auf dem 1495 Meter hohen Feldberggipfel errichten ließ, sondern in den Räumen des 1279 Meter hochgelegenen Feldbergerhofes untergebracht ist. Dieses Observatorium ist in erster Linie dazu geeignet, die klimatischen Verhältnisse des Hochschwarzwalds zu erforschen und durch geeignete Interpolationen im Anschluß an die übrigen bestehenden Wetterwarten des Schwarzwaldes auch eine genauere Kenntnis der verschiedenen Höhenzonen zu vermitteln; aus diesem Grunde wurde das Feldbergobservatorium zu einer Wetterwarte ersten Ranges ausgedehnt. Der Verfasser teilt dann noch mit, daß Baden gegenwärtig etwa 70 Wetterwarten 1. bis 3. Ordnung besitzt, die sich auf das ganze badische Tief- und Hochland verteilen und deren Beobachter den verschiedensten Berufskreisen angehören. Alle diese Leute verrichten, was der Allgemeinheit kaum bekannt sein dürfte, meist schon seit vielen Jahren in stiller, selbstloser Arbeit aus Idealismus und Liebe zur Sache den die persönliche Bewegungsfreiheit außerordentlich hemmenden täglich dreimal vorzunehmenden Beobachtungsdienst, weshalb die Leistungen dieser Männer und Frauen, die der Wissenschaft so wertvolle Dienste geleistet haben und ihr noch fortgesetzt leisten, nicht hoch genug anzuschlagen ist. Die Schlußkapitel der Broschüre befassen sich mit der praktischen Bedeutung des Wetterdienstes, mit der Funkwettertelegraphie und den aus ihr resultierenden Wettervorhersagen, mit dem Frostwarnungsdienst, dem Schneebericht dienst für den Wintersport, dem Luftfahrerwetterdienst und dem neueingerichteten Sturmwarnungsdienst für den Bodensee. In steigendem Maße wird jetzt die Wetterwarte durch Abgeben von Gutachten über die vergangene Witterung in Anspruch genommen, da es kaum einen Zweig unseres Wirtschaftslebens gibt, dessen Arbeiten nicht in irgend einer Weise vom Wetter beeinflußt werden und der des Rates der Landeswetterwarte entbehren kann.

Die Neueinrichtung der Landeswetterwarte hat für zwei Gebiete besondere Bedeutung: Klimaforschung und Luftfahrerwetterdienst. Badens zahlreiche Bäder und Kurorte im Schwarzwald und der Rheinebene sind in hohem Maße auf den Fremdenverkehr angewiesen. Zur Unterstützung der klimatischen Heilkunde sind in das Programm der Wetterwarte Messungen der Strahlungsintensität als eines bedeutenden medizinischen Heilfaktors aufgenommen worden.

Der Wetterdienst für die Luftfahrt, die sich trotz der Versailler Hemmungen zu einem weltwirtschaftlichen Problem auszuwachsen beginnt, hat seine Tätigkeit begonnen; die ersten regelmäßigen Meldungen erhält der „Bayerische Luftlloyd" in München, der die deutsche Etappe des Franco-Rumänischen Luftverkehrs Paris—Budapest darstellt. Es ist anzunehmen, daß über Baden ein großer Teil des europäischen Luftverkehrs geführt werden wird. Der Verfasser weist in diesem Zusammenhang auf die Wichtigkeit des Feldbergobservatoriums im Schwarzwald hin, dessen Ausbau zum aerologischen Observatorium mit Drachen und Fesselballon zur Erforschung der höheren Luftschichten in nächster Zeit erforderlich werden wird.

Die Bedeutung der Schrift reicht weit über das Interesse der Fachleute hinaus, weil sie in leicht verständlicher Form eine Einführung in die Arbeitsweise einer modernen Wetterwarte gibt und wissenschaftliche und wirtschaftliche Grenzgebiete in klaren Gedankengängen behandelt.

Eine indische Reise in zwei Briefen.

Von René Schickele.

I.

Liebe, verehrte, gnädige Frau,

es war garnicht so heiß im Roten Meer, und ich habe mir immer warmen Tee geben lassen, statt des kalten, der gleichzeitig mit den Sonnensegeln auftauchte. Ich bemerkte, daß die Liebhaber des kalten Getränks dieselben waren, die den ganzen Tag nichts besseres zu tun hatten, als sich mit farbigen Brillen nach dem angesagten „blendenden Licht" umzusehn. Aber auch von diesen schlief keiner auf dem Deck, obwohl sie oft damit drohten, wahrscheinlich aus Schamgefühl dem Steward gegenüber, der die Zumutung, das Bett hinaufzuschaffen, mit einem schallenden Gelächter beantwortet hätte. Nehmen wir an, daß wir Glück hatten. Es war Februar, und der Monsun spielte die Rolle eines gewaltigen Fächers, der sogar die Wellen in Gang brachte. Auch auf der Reise durch Nordindien, war es nie heißer, als bei uns im Hochsommer, aber dafür lag die Taj Mahal in einem unsagbar schönen Licht aus Himmelsbläue und Alabasterweiß: Benares war wundervoll in der Vormittagssonne, die die braunen Körper der badenden Pilger im Ganges überfunkelte. Im Palast des Shah Jehan in Delhi lächelte ich nicht über die stolpernde Wichtigkeit, womit der Führer eine Inschrift verdeutschte, die der Bauherr anbringen ließ: „Wenn irgendwo ein Paradies auf Erden ist, so ist es hier, so ist es hier, so ist es hier", ich wiederholte sie, feierlich, bewegten Gemütes, für mich.

Aber ich will nicht vorgreifen. Vielmehr den ersten der beiden Briefe aus Indien, die ich Ihnen versprochen habe, mit einem Geständnis beginnen. Es ist unhöflich, sehr unhöflich, ja es ist grob, aber doch auch so bezeichnend für die Vorstellungen, die ich mir von Indien machte, bevor ich es gesehn hatte. Ich war Sie leid, leid war ich die hübsche, guterzogene, gut gekleidete, gut lebende junge Frau, die uns mit einem entzückenden kleinen blütenweißen Taschentuch zuwinkte, während die „Cleveland" sich mit Sirenentönen wie dem Röhren eines Ichthyosauros aus dem Hafen schob, weil Grobheiten durch Wiederholung an Eindringlichkeit verlieren, schreib ich es noch einmal her: leid war ich Sie, wie ich dieses Cairo leid war, aus dem wir kamen, und das Aegypten der „erstklassigen" Hotels, wo flirtende Nichtstuer in den Pausen zwischen Lunch, Tee und Diner die jahrtausend alte Magie einer gigantischen und ach so unkomfortablen Kultur auf sich wirken lassen, mit Wüstenritten, Besichtigungen der Pyramiden, natürlich bei Mondschein, Besuch von Königsgräbern, Nilfahrten, ebenfalls bei Mondschein. Ueberall das schreiende feilschende Beduinenpack auf den Fersen, das von der angenommenen Spur nur abläßt, um einen, vorn und seitwärts wie einen Verbrecher anzupacken und mit Gewalt auf den Rücken eines Maultiers zu setzen, vom Rücken eines Maultiers herabzureißen und die Stufen der Pyramide heraufzuzerren. Beim ersten Schritt aus dem Hotel gerät man in ein erbarmungsloses Handgemenge, aus dem man sich unmöglich befreien kann. In den Hotels aber ist es interessant oder langweilig wie in allen großen Hotels, die an der Heerstraße der Vergnügungsreisenden stehn. Sie gleichen einander, wie ihre Gäste einander ähnlich sehen. Mit der Zeit schien es mir, als ob ich immer dasselbe Hotel wiederfände, das ich am Abend vorher verlassen hatte, und als ob auch die Gäste jenes ersten Hotels immer wieder im selben Haus abstiegen. Sie und unser Hotel reisten mit mir durch die Welt. Uebrigens haben wir ja, liebe Verehrte auf diese Weise Bekanntschaft geschlossen. Bei der dritten oder vierten Begegnung lächelten wir von selbst wie alte Bekannte und jetzt — gehören wir nicht fast schon zur selben Familie? . . .

Man kommt vom südlichen Europa, über Sizilien und Malta nach Aegypten, dringt bis Luxor und Assuan vor und kehrt um. Nur Abenteurer, Romantiker von alter Rasse, wagen sich von Port Said nach Beiruth oder Jaffa hinüber, um von dort Jerusalem, das heilige Land zu besuchen. Aber fast alle machen Halt vor dem Roten Meer, denn die Fahrt durch das Rote Meer ist keine Vergnügungsreise mehr, sondern eine Expedition, zu der man sich ausrüstet. Der Leichtsinn selber versieht sich mit einem Tropenhelm, der ein höchst uneleganter Gegenstand, und mit Chinin, das die bitterste Arznei der Welt ist. Diese Dinge sprechen von Sonnenstich und Fieber und im Gedächtnis werden Schlangen, Tiger und allerhand andere gefährliche Tiere lebendig, die in der wütenden Sonne den fieberbrütenden Dschungel bewohnen. Eine Indienreise liegt außerhalb der mondänen Tour und gilt, wie gesagt, als eine Expedition. Wer aber eine Expedition antritt, der fühlt, mit einer stolzen Freude an so viel unverbrauchter Kraft, so viel kampfbereiter Energie, das ganze Pathos der Distanz, die ihm vom einfachen Vergnügungsreisenden trennt. Er beginnt, ganz leise, zu kollern, und ich, für meine Person, halte denn auch einen maßvollen Tropenkoller für den normalen Geisteszustand eines in den Tropen lebenden Europäers. Ein Ueberrest an wilder Romantik, der in uns allen schlummert, und die unbändige Ueberlegenheit des einzelnen Weißen über die vielen Farbigen bringen es zustande, daß selbst ein geborenes Lamm bei der Annäherung an den Aequator in den Gang eines gezähmten Wolfes fällt.

Das ahnte ich bereits bei unserm Abschied in Suez, beim herrlichen Abschied von der Welt der Rundreisebillets, „Palace" „Eden", Zigeunerkapellen, in allen Zungen redenden Hotelportiers und Kleider aus der Rue de la Paix. Ich ahnte die „Wildheit der tropischen Reisen" und fand sie bestätigt, obwohl die Hindus das sanfteste Volk der Erde und die meisten Reisen durch Indien gar keine richtigen Expeditionen sind. Meine barbarische Ueberlegenheit über Sie, Madame, war falsch. Sie hätten sich uns ruhig anschließen können. Sie hätten in den indischen Eisenbahnwagen Ueberraschungen erlebt, die europäische Bahnen Ihnen nicht bieten, nicht nur Abteile von der Größe eines kleines Zimmers, sondern auch eigene Bade- und Ankleideräume, garnicht zu sprechen von der besten und dabei billigsten Dienerschaft, die menschliche Kultur jemals hervorgebracht hat. Denn indische Diener sind höchste Zucht. Sie bilden eine Kaste, da aber ein Hindu seine Kaste nicht verlassen, der Sohn nie etwas anders werden kann als der Vater, so erhält jeder Typ dieses Volkes in Jahrhunderten die denkbar beste Formung. Die Folge davon ist, daß es ebenso viele Kasten gibt, wie Berufe, und noch einige mehr, denn sogar die Verschiedenartigkeit eines Handgriffs im selben Beruf wirkt trennend, also kastenbildend, und dann gibt es noch die Kasten derjenigen, die keinen Beruf haben. Fleißige Leute haben dreitausend solcher Kasten gezählt. Ich vermute, daß sie bei dieser runden Zahl aufgehört haben zu zählen.

Wir haben in Indien 6800 Kilometer auf der Eisenbahn zurückgelegt. Das wäre zuviel Anstrengung für Sie gewesen, aber Sie hätten uns sehr wohl durch Nordindien begleiten und dann, statt mit uns nach Südindien, mit dem Schiff von Bombay nach Colombo fahren können. Wir hätten sie dort im Galle Face Hotel wiedergesehn, dem schönsten aller internationalen Hotels, das ich kenne. Denn wenn ich noch in Suez fand, daß Sie in Ihrer ein wenig flüchtigen und verzärtelten Schönheit zu sehr an Treibhausblumen erinnerten, so vermißte ich Sie in Indien, weil ich fühlte, wie natürlich Ihre seltsame und doch konventionelle Grazie unter dem reinen trockenen Sonnenlicht, in den strengen Gärten und zwischen den Bauwerken des nordindischen Islams gewesen wäre. Zu meiner Verwunderung entdeckte ich, daß mein Hotel, mit dem ich schon so lange gereist war, mich auch nach Indien begleitet hatte, auch von den bekannten Reisegefährten tauchten etliche auf, aber sie störten mich nicht mehr. Der übliche Hotelbau hatte unter der indischen Sonne entscheidende Veränderungen erfahren. Ich meine weder die zahllosen Ventilatoren, die das Haus mit einem unaufhörlichen Rauschen erfüllen, noch die Scharen schlanker Boys im weißen Turban, noch die Schlangenbändiger und Zauberer, die mit ihrer dudelnden Flöte der Kobra zum Tanz aufspielen und einen Mangobaum wachsen lassen. Jedes Land, jedes Hotel hat seine Fremdenamüseure, und nach kurzer Zeit hätten Sie die Musik der Schlangenbeschwörer mit denselben Gefühlen der Ergebenheit einsetzen hören, wie Sie in Neapel die unvermeidliche „Santa Lucia" hinnehmen. Die Veränderung ist viel wunderbarer und grenzt an Zauberei. Das Licht, das indische Licht verzaubert alle Dinge. Es ist garnicht blendend, sondern stark und ständig, nicht einhüllend, sondern durchdringend, es verklärt. Kein Land ist so konventionell wie Indien. Aber die Konvention erreicht, in dem ewig jungen Licht, einen Grad der Vollkommenheit, der sie zur Genialität erhebt. Die Taj Mahal, das Wundergrab, das ein König seiner Frau und Geliebten setzte, inmitten ihrer geometrischen Gartenanlagen, mit den schnurgeraden Wasserläufen, übertrifft an kahler Korrektheit sogar das Schloß in Versailles. Kein Gedanke an Schäferspiele, keine grünen Verstecke und Laubengänge! Die Idylle nach unserer bürgerlichen Auffassung ist streng verbannt. Und doch haben wir hier die glorreiche Idylle vor uns, eine Idylle aus Sonne, Alabaster und Weite, von keiner Behaglichkeitsanwandlung getrübt, unbefleckt von Kleinmut und Trauer, die den Schatten aufsuchen. Hell bis in die kleinsten Falten liegt das Antlitz dieser Erde am strahlenden Tag. Unter der Kuppel der „Taj", des Grabes, das ein Michelangelo der Juwelierkunst in Alabaster geschnitten zu haben scheint, liegen Sha Jehan und seine Geliebte, Mumtaz Mahal, die „Zierde des Palastes", Körper an Körper im fleckenlosen Liebestraum, den der König erschuf, um zu der Geliebten einzugehen. Das Gewölbe, das jedes geflüsterte Wort vielfach wiederholt, hängt, leise tönend, wie eine weiße Glocke im unendlich blauen Himmel. Ein schallendes Liebeslied an die Sonne sind die Gärten der Taj Mahal und die vier weißen Minarette, die sie umgeben, steigen wie jubelnde Kehrreime empor.

In Agra hat Sha Jehan, der Großmogul und der Herrscher Indiens, seine Liebe begraben. In Delhi hat er mit ihr gelebt. Gelebt wie der Fürst der Sonne selbst. Sein Palast im „Fort" ist im allergeringsten vollkommen. Durchbrochene Marmorhallen im Freien, von Wasserläufen durchzogen, die das gerippelte Becken glitzern macht Weiße Terrassen über Fluß und Landschaft, wo weiße Riesensträuße, dichte Bündel von Springbrunnen steigen Nichts von der Verkrochenheit unserer europäischen Wohnstätten. In den dichtesten Schatten blüht Sonne durch den weißen Stein. Nur eine einzige Höhle gibt es in diesen Palästen: Das Frauenbad. Es scheint tief in der Erde zu liegen, die Wände sind mit lauter kleinen Spiegeln ausgeschlagen, das Tageslicht vermag nicht durch das farbige Glas in der Tür zu dringen. Aber, wenn Licht gemacht wurde, strahlte die Höhle rundum in Millionen Spiegeln und in zahllosen echten Edelsteinen, die Stein an Stein, die ganze Decke überzogen. Die meisten waren schon mit den früheren Eroberern des Landes gegangen. Die letzten haben die Engländer gestohlen, die aber wenigstens statt der echten falsche Steine einsetzten.

Im nackten Glanz der nordindischen Paläste habe ich Ihre schlanken weißen Schönheit nachgetrauert, zarte, ewig fröstelnde Frau. Hier wären Sie erst schön gewesen, wie Gott Sie geschaffen hat. Ihr Zimmerparfum wäre im schimmernden Wind verweht. Sie wären ausgeschritten, wie nie zuhause, weil hier Wärme ist und Helle und eine leuchtende Entschlossenheit in allem.

Nordindien gehört dem Islam. Als Zeichen seiner Herrschaft ragen selbst am heiligen Ganges über allen Hindutempeln, in den Palästen der Hindufürsten die Minarette der Moschee, die der Sohn des milden Sha Jehan, der fanatische Auranggeb errichten ließ, wie ein Sieger seine Lanzen in den Boden des eroberten Landes stößt

Die großen Hindutempel sind in Südindien, das der Islam nie recht unterwerfen konnte. Wäre ich nicht in Südindien gewesen, ich hätte die grauenhafte Größe des Hinduismus kaum geahnt. Davon, nicht wahr?, darf ich Ihnen das nächste Mal erzählen. Wo werden Sie den zweiten Brief lesen? In Baden-Baden oder schon in London? Wo es auch sei, Vischnu, der Erhalter, bewahre Sie vor Langeweile.

Badische Chronik der Badischen Presse.

Mittwoch 7. Juni 1922.

Die Freiburger Bürgermeisterwahl

= Die Wahl des Oberbürgermeisters und der Bürgermeister der Stadt wird, wie bereits mitgeteilt, am kommenden Montag, den 12. Juni erfolgen. An der Wahl des von der Zentrumspartei als der stärksten Fraktion des Bürgerausschusses vorgeschlagenen Ministerialrats Dr. Karl Bender in Karlsruhe zum Oberbürgermeister ist nicht zu zweifeln. Ministerialrat Dr. Bender war bekanntlich 8 Jahre Bürgermeister der Stadt Bühl und wurde vor 2½ Jahren in das Ministerium des Innern berufen, wo ihm die Bearbeitung von Gemeinde- und Kreisangelegenheiten und des Sparkassenwesens übertragen wurde. Der neue Freiburger Oberbürgermeister geht ins 42. Lebensjahr. Die bisherige Bürgermeister Dr. Riedel (früher in Karlsruhe) und Dr. Hofner (früher in Ettlingen) werden als solche voraussichtlich einstimmig wieder gewählt werden. Gleichzeitig soll eine weitere 3. Bürgermeisterstelle errichtet werden, deren Besetzung der zweitstärksten Partei der Stadt, der sozialdemokratischen Partei überlassen bleibt. Diese präsentiert hierfür den im Alter von 36 Jahren stehenden Stadtrat Hölzl in Fürth der dort seit 2½ Jahren als berufsmäßiger Stadtrat tätig ist und das Referat über die Gas-, Elektrizitäts- und Wasserwerke, über die Lebensmittelversorgung und über das Wohnungsamt verwaltet. Im Anschluß an die Bürgermeisterwahlen wird eine feierliche Verabschiedung des bisherigen Oberbürgermeisters Dr. Thoma, der nach 38jähriger Dienstzeit in den Ruhestand tritt, erfolgen.

Die Förmliche Anfrage über den Geheimbericht.

Wie wir bereits gestern angedeutet haben, hat die Landtagsfraktion der Deutschnationalen Volkspartei im Landtag wegen des Geheimberichtes des Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. A.-K. eine Förmliche Anfrage eingebracht. Diese hat folgenden Wortlaut: „Nach Zeitungsberichten hat sich Finanzminister Köhler in einer öffentlichen Versammlung dahin geäußert, daß das stellvertretende Generalkommando in Karlsruhe im vierten Kriegsjahr einen Geheimbericht an das Kgl. Kriegsministerium in Berlin gesandt habe, in welchem es heiße: Die gesamte der Zentrumspartei zur Verfügung stehende Organisation (Geistliche) korrupiere die Stimmung des deutschen Volks. Die Beweise dafür seien einwandsfrei erbracht.“ Ein Fraktionsfreund des Herrn Finanzministers hat auf diese Aeußerung in der 48. Sitzung des Landtags Bezug genommen und sie wiederholt. (S. Niederschrift S. 2106 ff.) Die Bekanntgabe einer solchen Aktennotiz bedeutet nicht nur einen neuen Steinwurf auf den sogenannten „alten Staat“, sondern — was zur Zeit viel ernster zu bedenken ist — eine solche Bekanntgabe führt die neue Gefahr herauf, daß die konfessionellen Gegensätze und das konfessionelle Mißtrauen verschärft und der konfessionelle Eifer erhitzt wird. Darum erscheint die genaue Untersuchung und Klarlegung des Sachverhalts geboten. Ist die Regierung bereit, die Unterlagen für die Mitteilung des Herrn Finanzministers voll und rückhaltlos zu veröffentlichen oder ihre Veröffentlichung zu bewirken?“

Stenographentagung in Mannheim.

Ueber die Pfingsttage fand in Mannheim der außerordentlich stark besuchte Bundestag des badischen Stenographenbundes Stolze-Schrey statt, der mit einer Versammlung der Vereinsvertreter eröffnet wurde. Hierbei wurde der Bundesvorstand wieder gewählt und zwar Kreisschulrat Professor Ischler-Karlsruhe zum 1. und Dr. Fischer-Karlsruhe zum 2. Vorsitzenden. Beschlossen wurde die Herbstvertreterversammlung in diesem Jahr in Karlsruhe abzuhalten und als Ort der nächstjährigen Bundestagung wurde Donaueschingen in Aussicht genommen.

Am Sonntag früh begann unter sehr lebhafter Beteiligung das Wettschreiben von 80—340 Silben, das Schön- und Richtigschreiben und das Wettlesen. — Zu der folgenden Festversammlung hatten sich auch Vertreter der Reichs-, Staats- und Stadtbehörden und von Handel und Industrie eingefunden. Vorsitzender Prof. Fischer wies in seiner Begrüßungsansprache auf das 25jährige Bestehen des Systems Stolze-Schrey hin, betonte zugleich aber, daß sich die Anhänger von Stolze-Schrey einem Einheitssystem, das einen Fortschritt bedeute, nicht in den Weg stellen würde. Nach verschiedenen Ehrungen für langjährige, treue Arbeit im Dienst der Kurzschrift sprach Prof. Dr. Behrend über die Bedeutung der Stenographie für das Wirtschaftsleben. Zu bemerken ist, daß aus der Schweiz über 30 Schriftfreunde des Systems Stolze-Schrey erschienen waren.

Zum Fremdenverkehr.

Wie amtlich mitgeteilt wird, werden die Vorschriften über die Regelung des Fremdenverkehrs versuchsweise bis auf weiteres wie im vorigen Jahre gehandhabt; nachdem die Vertreter der Fremdenindustrie die Verpflichtung übernommen haben, für die Versorgung der Fremden in weitgehendem Maße Auslandslebensmittel heranzuziehen. Neu ergangen sind dagegen scharfe Anordnungen über die Zureise- und Aufenthaltserlaubnis für Ausländer. Besondere Aufmerksamkeit wird dem Hamstern von Lebensmitteln durch Fremde gewidmet werden, insbesondere wird gegen milchhamsternde Fremde rücksichtslos vorgegangen und ihnen der weitere Aufenthalt untersagt.

*

)(**Durlach,** 6. Juni. **(Unfall.)** In Palmbach stürzte der Arbeiter Julius Kreutler so unglücklich vom Rade, daß er an den dabei erlittenen Verletzungen gestorben ist.

:: **Ettlingen,** 6. Juni. Am Pfingstsamstag gingen über Teile Mittelbadens mehrere schwere Gewitter nieder. Ueber Ettlingen entlud sich ein Wolkenbruch, der Straßen, Gärten und Felder aufwühlte. Pforzheim wurde von einem fünf Minuten lang dauernden Hagelunwetter heimgesucht. Die Hagelkörner nahmen die Fruchtansätze der Bäume und die Gartenfrüchte bös mit.

⊙ **Hochstetten,** 6. Juni. Anläßlich eines Ausflugs der hiesigen Schule wurde auf dem Karlsruher Hauptbahnhof den Lehrern von einem hochherzigen Fremden der Betrag von 150 Mark zur Verwendung für minderbemittelte Schulkinder übergeben. Der unbekannte Wohltäter verschwand sogleich wieder im Gedränge.

≡ **Pforzheim,** 6. Juni. **Der Bauarbeiterstreik** ist nach kurzer Dauer beigelegt worden, nachdem man sich einigte, den Stundenlohn für Maurer auf 30 M und für Taglöhner auf 20 M festzusetzen.

= **Mannheim,** 6. Juni. **Todesfälle durch Ertrinken.** Durch groben Unfug ging am Pfingstmontag abend ein Menschenleben zugrunde. Ein junger Kaufmann fuhr mit zwei jungen Mädchen in einem Nachen spazieren. Infolge seines Unfugs kenterte das Boot. Dem Kaufmann und einem der Mädchen gelang es sich zu retten. Das andere Mädchen, Paula Happle, ertrank. Der Kaufmann wurde verhaftet. — Beim Baden im Neckar ist in der Nähe des Bootshauses der „Amicitia“ der 27 Jahre alte Holzarbeiter Heinrich Dörrmann ertrunken. Außerdem wurden in der Nähe die Kleider eines anscheinend ebenfalls ertrunkenen jungen Manne aufgefunden.

= **Baden-Baden,** 6. Juni. **Todesfall.** Der frühere Besitzer des bekannten Hotels Meßmer, Willi Schneider-Meßmer ist gestorben. Der Verstorbene war mehrere Jahre hindurch Mitglied des Stadtverordnetenkollegiums und leitete längere Zeit den Verein Baden-Badener Hotelbesitzer. Nach Verkauf des historischen Hotel Meßmer blieb er zunächst daselbst in leitender Stellung, um dann den „Russischen Hof“ zu übernehmen, den er bis zu seinem Tode leitete.

‡ **Offenburg,** 6. Juni. Der Prozeß gegen den Landwirt Karl Huber in Hinterohlsbach wegen Ermordung des Landwirts Wußler, der das Schwurgericht in den letzten Tagen beschäftigte, ist überraschender Weise vertagt worden, da die Staatsanwaltschaft eine nochmalige eingehende Untersuchung der Mordtat beantragte und das Gericht diesem Antrag stattgab, nachdem der Angeklagte erklärt hatte, er wolle dem Oberstaatsnwalt weitere Mitteilungen machen. Zugleich wurde die wiederverheiratete Witwe des ermordeten Landwirts Wußler verhaftet.

+ **Ueberlingen.** 6. Juni. **(Bübische Tat.)** In Untersiggingen wurden böswilliger Weise — wie man vermutet — einem Mühlenbesitzer vier Pferde vergiftet. Der Schaden beläuft sich auf etwa 300 000 Mark.

△ **Konstanz,** 6. Juni. **Der Pfingstverkehr am Bodensee** war außerordentlich lebhaft. Tausende von Fremden weilten in unserer Stadt. Sämtliche Hotels und Gasthöfe waren überfüllt. Die Fremden mußten sich teilweise mit einem Nachtlager in den Anlagen und Massenquartieren begnügen.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 7. Juni.

Die neuen Postgebühren.

= Die hauptsächlichsten Gebühren, die vom 1. Juli 1922 ab im Post-, Postscheck- und Telegraphenverkehr innerhalb Deutschlands gelten, sind folgende:

I. Briefsendungen.

1. Für die Postkarte a) im Ortsverkehr 0,75 M (unverändert), b) im Fernverkehr 1,50 M.

1. Für den Brief a) im Ortsverkehr bis 20 Gramm 1 M, über 20 bis 100 Gramm 2 M (unverändert), über 100 bis 250 Gramm 3 M, b) im Fernverkehr bis 20G ramm 3 M, über 20 bis 100 Gramm 4 M, über 100 bis 250 Gramm 5 M.

3. Für den von Behörden abgesandten dienstlichen Aktenbrief über 250 bis 500 Gramm 6 M

4. Für die Drucksachenkarte fällt die bisherige Sondergebühr weg. Die Karte unterliegt der Gebühr für Drucksachen bis 20 Gramm.

5. Für die Drucksachen bis 20 Gramm 0,50 M (unverändert), über 20 bis 50 Gramm 0,75 M, über 100 bis 250 Gramm 3 M, über 250 bis 500 Gramm 4 M, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 5 M.

Ansichtskarten, auf deren Vorderseite Grüße oder ähnliche Höflichkeitsformeln mit höchstens fünf Worten niedergeschrieben sind, kosten 50 Pfennig;

6. für das Geschäftspapier bis 250 Gramm 3 M, über 250 bis 500 Gramm 4 M, über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 5 M;

7. für die Warenprobe bis 250 Gramm 3 M, über 250 bis 500 Gramm 4 M;

8. für die Drucksachen-, Geschäftspapier- und Warenprobenmischsendungen bis 250 Gramm 3 M, über 250 bis 500 Gramm 4 M; über 500 Gramm bis 1 Kilogramm 5 M;

9. für das Päckchen bis 1 Kilogramm 6 M.

II. Pakete.

1. Für Pakete in der Nahzone bis 5 Kilogramm 7 M, über 5 bis 7½ Kilogramm 10 M, über 7½ bis 10 Kilogramm 15 M, über 10 bis 15 Kilogramm 20 M (unverändert), über 15 bis 20 Kilogramm 25 M;

2. für Pakete in der Fernzone bis 5 Kilogramm 14 M, über 5 bis 7½ Kilogramm 20 M, über 7½ bis 10 Kilogramm 30 M, über 10 bis 15 Kilogramm 40 M, über 15 bis 20 Kilogramm 50 M;

3. für Zeitungspakete bis 5 Kilogramm in der Nahzone 3 M (unverändert).

III. Auslandsgebühren.

Briefe bis zu 20 Gramm 6 M, für jede weiteren 20 Gramm 3 M;
Postkarten 3,50 M;
Drucksachen für jede 50 Gramm 1,25 M;
Eilbestellgebühren 12 M.

IV. Postscheckgebühren.

Einzahlungen auf Zahlkarten und Ueberweisungen unverändert;
Auszahlungen: a) für jede von der Zahlstelle eines Postscheckamtes durch eine Ueberweisung auf die Reichsbank und für jede in den Abrechnungsstellen der Reichsbank beglichene Auszahlung ¼ v. T. des im Scheck angegebenen Betrages;

b) für jede Barauszahlung durch die Zahlstelle eines Postscheckamts, sowie für die Uebersendung eines Schecks durch das Postscheckamt an eine Postanstalt und für die weitere Behandlung des Schecks bei dieser eins vom Tausend des im Scheck angegebenen Betrages

Bei der Berechnung der Gebühren für die Auszahlungen werden die Pfennigbeträge auf volle 10 Pfennig abgerundet derart, daß Beträge unter 5 Pfennig nach unten ab- und Beträge von 5 Pfennig und mehr nach oben aufgerundet werden.

V. Drahtverkehrgebühren.

Die Telegraphengebühr beträgt:

1. bei gewöhnlichen Telegrammen auf alle Entfernungen 1,50 Mark für jedes Wort, mindestens 15 M. im Ortsverkehr jedoch eine Mark für das Wort, mindestens zehn Mark;

2. bei Pressetelegrammen die Hälfte dieser Gebühren.

Die Fernsprechgebühren werden allgemein um 80 Prozent erhöht (bisher schon 80 Prozent, künftig also 160 Prozent Teuerungszuschlag).

*

ha. **Neue Frachtbriefe.** Ein neues Frachtbriefmuster wird voraussichtlich am 1. Juli eingeführt. Es bringt wesentliche Aenderungen. Nach einem Bescheide des Reichsverkehrsministers an eine Handelskammer kann deshalb die Frist für die Verwendung der jetzt gültigen Frachtbriefe nicht über den 30. Juni hinaus erstreckt werden. Es wird aber noch geprüft, ob und unter welchen Bedingungen die jetzigen Frachtbriefe noch über den 30. Juni hinaus zugelassen werden können. U. a. dürfen sie handschriftlich verbessert oder übergedruckt werden. Auf alle Fälle soll der Aufbrauch der vorhandenen Frachtbriefe nach Möglichkeit erleichtert werden.

)(**Neue Briefmarken.** Die Freimarken zu 2, 3 und 4 M, die bisher zweifarbig geliefert wurden, werden nur noch einfarbig hergestellt. Der hellere Unterdruck fällt weg. Mit der Lieferung einfarbiger Marken zu 2 M hat die Reichsdruckerei bereits begonnen. Die Freimarken mit 20 M werden jetzt von der Reichsdruckerei auf Wasserzeichenpapier mit „Waffelmuster“ hergestellt.

⊙ **Fahrpreiserhöhung auf den reichseigenen Kraftpostlinien.** Infolge der neuerdings eingetretenen erheblichen Verteuerung der Betriebsführung bei den Kraftposten sieht sich die Reichs-Postverwaltung gezwungen, die Gebührensätze für die Beförderung von Personen mit den Kraftposten mit alsbaldiger Wirkung zu erhöhen. Bis auf weiteres wird daher im allgemeinen für eine Person und ein Tarifkilometer 1.20 Mk. statt bisher eine Mark erhoben. Ueber die neuen Gebühren für Sonderfahrten mit Kraftwagen geben die Postämter Auskunft, denen die unmittelbare Aufsicht über die Kraftposten übertragen ist Bei der bekannten andauernden Aufwärtsbewegung in den Preisen für sämtliche Gegenstände des täglichen Bedarfs darf angenommen werden, daß die Bevölkerung die geringe Fahrpreiserhöhung nicht als Anlaß dazu betrachtet, die Kraftpostfahrgelegenheiten seltener als bisher zu benutzen; in diesem Falle würde die Reichs-Postverwaltung vor die Notwendigkeit gestellt werden, den Betrieb auf schwach benutzten Kraftpostlinien einzuschränken oder sogar einzustellen.

sch. **Badischer Verein für Geflügelzucht.** Am Freitag abend fand im Saal 3 der Brauerei Schrempp eine Monatsversammlung statt. Der Vorsitzende, Herr Langenstein, machte verschiedene Mitteilungen über den mit der Herbstwoche verbundenen Geflügelmarkt. Für den Marktausschuß wurde seitens der Landwirtschaftskammer Herr Tierzuchtinspektor Vetter bestimmt. Die Unterhandlungen wegen Ueberlassung der Reithalle Gottesaue sind mit dem Reiterverein noch im Gange. Der am 18. Juni hier stattfindende Vertretertag oder der Landwirtschaftskammer angeschlossenen Geflügelzuchtvereine wird sich auch mit dem Verlangen der Kammer, daß alle zum Markt gebrachten Tiere die vorgeschriebenen Fußringe tragen müssen, zu beschäftigen haben, da man dies nicht für nötig hält. Im weiteren berichtete der Vorsitzende über die Gausitzung. In der nächsten Versammlung hält der 2. Vorsitzende des Vereins, Herr Jäger, einen Vortrag über die Beschaffenheit des Leistungshuhnes und für den Winter sind verschiedene Vorträge in Aussicht genommen. Am 25. Juni findet bei günstiger Witterung die Besichtigung der Anlagen der Geflügelzucht Rheinhafen und zwar vormittags, statt, während am Nachmittag die dazu gehörige Geflügelzucht Rüppurr, früher Städt. Gutshof, besichtigt wird.

— **Im Stadtgarten** veranstaltet die Feuerwehrkapelle heute Mittwoch von 8—11 Uhr einen Operetten- und Walzerabend. Da für die Mittwochskonzerte ermäßigte Preise vorgesehen sind und das mit Sorgfalt aufgestellte Programm eine Fülle der beliebtesten Operetten und Walzermelodien enthält, dürfte ein Besuch des Konzertes reichlich lohnen.

— **Kaffee Bauer.** Auf das heutige Sonderkonzert der verstärkten Kapelle sei hiermit hingewiesen. Im Inseratenteil dieser Nummer findet sich ein Auszug aus dem Programm.

Tagesanzeiger. Landestheater: „Hänsel und Gretel“; Volksbühne J 2; ½8 Uhr. — Konzerthaus: Badische Lichtspiele; 6 und ½9 Uhr. — Stadtgarten: Konzert der Feuerwehrkapelle; 8—11 Uhr. — Eintrachtsaal: Tanzabend Sent M'ahesa; 8 Uhr. — Karlsr. Hausfrauenbund: Teemittag; Erbprinzenschlößchen; ¼4 Uhr. — Gartenbauverein: Monatsversammlung im Saal III Schrempp; 8 Uhr. — Reichsbund der Kriegsbeschädigten: große öffentliche Versammlung im Kolosseum; 8 Uhr. — Beiertheimer Fußballverein: Wettspiel gegen V. f. B.; ½7 Uhr. — Kaffee Bauer: Sonder-Konzert; ½9 Uhr.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Eheaufgebote. 2. Juni: Karl Seibert von Mannheim, Dipl.-Ing. in Bingen, mit Margarete Passow von Berlin, zur Zeit hier; Dr. Walther Hochschild von Mannheim, Syndikus in Heidelberg, mit Gertrude Reck von hier; Wilhelm Göhler von hier, Kaufmann hier, mit Luise Köhler von Straßburg, zur Zeit hier; Wilhelm Blenk von Rohrbach, Postschaffner hier, mit Anna Muffler von Krumbach, zur Zeit hier; Paul Hesse von Weißenfels, Kaufmann hier, mit Rosa Pfau von Mummingen, zur Zeit Leipzig; Albert Pfaadt von Ettlingen, Kaufmann hier, mit Sofie Hauck von hier; Georg Möder von Wiesbaden, Kaufmann in Köln, mit Emma Reunzig von hier.

Todesfälle. 2. Juni: Frieda Tremmel Ehefrau v. Brunnenbauer Wilhelm Tremmel, 27 Jahre alt; Kleopha Bolz, Ehefrau v. Schuhmachermeister Friedrich Bolz, 74 Jahre alt. 3. Juni: Dorothea Scheuerpflug, Witwe von Steinbildhauer Wilhelm Scheuerpflug, 51 Jahre alt; Anna Schneider, Ehefrau v. Hofkoch a. D. Carl Schneider, 49 Jahre alt; Wilhelmine Reis, Ehefrau v. Kaufmann Friedrich Reis, 60 Jahre alt. 4. Juni: Mich. Bischoff, Ehem., Schneider, 68 Jahre alt; Johann Tubach, Witwer, Zeichner a. D., 82 Jahre alt; Barbara Hahheim, Ehefrau v. Privatmann Daniel Hahheim, 69 Jahre alt; Josef Schultheiß, Ehem., Fuhrhalter, 50 Jahre alt; Anna Schäfer, Ehefr. v. Maler August Schäfer, 26 Jahre alt; Karoline Dellenbach, led., Näherin, 80 Jahre alt. 5. Juni: Anna Streifeneder, Witwe v. Steinhauer Georg Streifeneder, 74 Jahre alt.

Beerdigungszeit und Trauerhaus erwachsener Verstorbenen. Mittwoch, den 7. Juni. Vorm. 10 Uhr: Dellenbach Karoline, Näherin, Stefanienstraße 98, Feuerbestattung. 11 Uhr: Bischoff Michael, Schneider, Schillerstr. 19. Nachm. ½3 Uhr: Streifeneder Anna, Steinhauers-Witwe, Goethestr. 43.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Schulausflüge.

In diesen Wochen werden wieder die Schulausflüge unternommen. Dem begleitenden Lehrer erwachsen durch die immer teurer werdende Eisenbahnfahrt und die Verpflegung besondere Kosten, die er bisher stillschweigend aus der eigenen Tasche bestritten hat. Keinem anderen Beamten dürfte man heutzutage zumuten, Reisen im Interesse des Dienstes oder des Geschäftes selber zu bezahlen! Es wäre deshalb nur gerecht und billig, wenn man auch den Lehrern, die mit ihren Klassen Ausflüge machen und dabei keine geringe Verantwortung zu tragen haben, den ausgelegten Fahrpreis ersetzen und ihnen angemessene Diäten bezahlen würde. X.

Briefkasten.

(Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnements-Quittung und 2 Mark für Porto-Ausgaben beigefügt werden.)

O. J. Der Vermieter hat für die Beseitigung der Ungezieferplage zu sorgen, der Mieter kann diese nach vergeblicher Abmachung des Vermieters innerhalb angemessener Frist auf dessen Kosten vornehmen lassen. (213)

A. in H. Der Gemeinderat kann irrtümliche Ueberzahlungen auf die Gemeindegehälter und Löhne wieder einheben. Der Bürgerausschuß ist zur Abänderung der unrichtig beschlossenen Besoldungsordnung berechtigt und der Staatsbehörde gegenüber verpflichtet. (214)

W. G. in B. Der Grundstückseigentümer hat dem Nachbarn den Zugang zu der auf seinem Grundstück gelegenen Brunnenstube zum Zweck der Unterhaltung und Instandsetzung zu gestatten und alle Handlungen zu unterlassen, welche die Brunnenstubenanlage beschädigen. Hierzu kann er im Wege der Klage angehalten werden. Die vom Grundstückseigentümer verschuldete Verunreinigung des Brunnens hat dieser zu beseitigen. (217)

R. O.: Die Frauenzulage ist ein Bestandteil der Vergütung des Ehemanns und nur dieser hat einen Rechtsanspruch auf Auszahlung derselben. (208)

H. G. Die Bürgeraufnahme kann jeder unbescholtene badische Staatsangehörige in der Gemeinde seines Wohnsitzes beim Nachweis bestimmter gesetzlicher Voraussetzungen und nach Zahlung eines Einkaufgeldes verlangen. Der Antrag ist beim Bürgermeisteramt einzubringen. (219)

Warten Sie nicht, bis Ihr Kind krank wird und Sie sich sagen müssen: „Hätte ich doch meinen kleinen Liebling beizeiten mit Nestle's Kindermehl genährt.“ Illustrierte Broschüre über die Pflege des Kindes kostenlos erhältlich durch „Lindä-Gesellschaft m. b. H., Berlin W. 57. 143a.

Preis das Paket Mark 12.—

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

7. Juni — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 259

Der Dollar = Mk. 287.14

Die Lage des Arbeitsmarktes.

Die Arbeitsmarktlage hat sich im großen und ganzen weiterhin günstig gestaltet. Sowohl die Zahlen der unterstützten Erwerbslosen als auch die der Notstandsarbeiter sind wiederum zurückgegangen. Als aufnahmefähig erwies sich neben Landwirtschaft und Industrie ganz besonders das Baugewerbe, das auch ungelernte Arbeiter in größerer Zahl benötigte.

In der Landwirtschaft macht sich im allgemeinen mehr und mehr der Mangel an Knechten und Mägden für die bevorstehende Heuernte fühlbar, weshalb auch die Nachfrage nach landwirtschaftlichen Hilfskräften zugenommen hat.

Sehr stark gesucht sind in der Industrie der Steine und Erden nach wie vor Steinhauer und Steinbrecher.

Die Metallindustrie zeigte sich weiterhin für Facharbeiter, namentlich für Feinmechaniker, und in gesteigertem Maße für (Hand- und Maschinen-) Former aufnahmefähig. Die sehr gutbeschäftigte Pforzheimer Edelmetallindustrie benötigt andauernd Metalldrücker und Gürtler.

Die Textilindustrie ist weiterhin flott beschäftigt. Eine größere Firma konnte in letzter Zeit etwa 100 männliche und weibliche Lehrlinge einstellen.

Die Nachfrage nach weiblichen Kräften in der Papierindustrie hat im Bruchsaler Bezirk etwas zugenommen.

Der gute Geschäftsgang im Schneider-, Schreiner- und Baugewerbe hielt an.

In der Konservenindustrie konnte eine Anzahl weiblicher Arbeitskräfte untergebracht werden. Die Zigarrenindustrie des Durlacher Bezirks zeigte noch immer eine gewisse Aufnahmefähigkeit, doch sah sich anderorts eine Zigarrenfabrik infolge Arbeitsmangels zur Schließung genötigt. Für Angehörige ungelernter Berufe bot sich im allgemeinen infolge der günstigen Witterung vermehrte Arbeitsgelegenheit.

Unvermindert besteht hoher Bedarf an Köchinnen und Küchenmädchen wie auch Köche für die Saison-Plätze in so großer Zahl angefordert werden, daß der Nachfrage vielfach nicht in dem gewünschten Umfange entsprochen werden kann.

Industrie und Handel.

Aus dem südwestdeutschen Wirtschaftsgebiet.

Die Firma **Dreyfuß u. Siegel, Karlsruhe** (Teppiche, Gardinen und Möbelstoffe) ist mit einem Stammkapital von 1,6 Mill. in eine G. m. b. H. umgewandelt worden. Geschäftsführer sind die Kaufleute Gustav und Karl Rosenthal.

Kraftübertragungswerke Rheinfelden in Badisch-Rheinfelden. Die ordentliche Generalversammlung genehmigte die mit einem Verlust von 984 583 Mk. (i. V. 1,31 Mill. Mk.) abschließende Bilanz. Nach Mitteilung der Verwaltung hängt die Gestaltung des Geschäfts im laufenden Geschäftsjahr von der Entwicklung des Kursverhältnisses der Mark zum Schweizer Franken ab. Es ist der Gesellschaft gelungen, die Stromtarife mit den Ausgaben einigermaßen in Einklang zu bringen. Die Schuld in Schweizer Franken ist von 1½ Mill. auf ⅓ Mill. Mk. verringert worden. Die Verwaltung hofft, sie im laufenden Geschäftsjahr ganz tilgen zu können. Mit Kohle ist die Gesellschaft gut eingedeckt, und sie hofft, dadurch sowohl über die Wasserfülle des Sommers, wie über den Wassermangel des Winters, hinwegkommen zu können.

Kapitalserhöhungen.

Bezugsangebot von ℳ 100 000 000 neuen Aktien der Deutschen Bank. Die außerordentliche Generalversammlung vom 18. Mai 1922 hat die Erhöhung des Grundkapitals von ℳ 400 000 000 auf ℳ 800 000 000 durch Ausgabe von 400 000 neuen, auf den Inhaber lautenden, für das Geschäftsjahr 1922 dividendenberechtigten Aktien über je ℳ 1000 beschlossen. Ein Betrag von nom. ℳ 100 000 000 neuen Aktien soll den bisherigen Aktionären der Bank zum Bezuge angeboten werden. Die Ausübung des Bezugsrechts hat bei Vermeidung des Ausschlusses in der Zeit bis zum 26. Juni 1922 zu erfolgen. Auf je Mark 4000 alte Aktien kann eine neue Aktie über Mark 1000 bezw. auf Mark 12 000 alte Aktien können nom Mark 3000 neue Aktien zum Kurse von 350 Prozent zuzüglich Schlußscheinstempel bezogen werden. Bei Ausübung des Bezugsrechts ist der Bezugspreis von 350 Prozent und der Schlußnotenstempel zu entrichten. Beträge im Nennwerte von weniger als Mark 4000 bezw Mark 12 000 alte Aktien bleiben unberücksichtigt, jedoch sind die Bezugsstellen bereit, die Verwertung oder den Zukauf von Bezugsrechten zu vermitteln.

Waren und Märkte.

Viehmärkte

n. **Mannheimer Schlachtviehmarkt.** Zum Schlachtviehmarkt am Montag betrug der Auftrieb 159 Ochsen, 136 Bullen, 620 Kühe und Rinder, 270 Kälber, 74 Schafe, 1495 Schweine. Bezahlt wurden pro 50 Kilo Lebendgewicht für: Ochsen 1. Klasse 3000—3100 ℳ, 2. Kl. 2600—2900 ℳ, 3. Kl. 2300—2600 ℳ, 4. Kl. 1850—2200 ℳ; Bullen 1. Kl. 2500—2700 ℳ, 2. Kl. 2300—2500 ℳ, 3. Kl. 2000—2300 ℳ; Kühe und Rinder 1. Kl. 2900—3100 ℳ, 2. Kl. 2600—2800 ℳ, 3. Kl. 2300—2500 ℳ, 4. Kl. 2000—2300 ℳ, 5. Kl. 1300—1800 ℳ; Kälber a) —, b) 3200—3400 ℳ, c) 3000—3200 ℳ, d) 2800 bis 3000 ℳ, e) 2700—2900 ℳ; Schafe a) 2000—2200 ℳ, b) 2000—2200 ℳ, c) 1900—2000 ℳ, d) 1700—1900 ℳ, e) 1600—1800 ℳ; Schweine a) 3500 bis 3600 ℳ, b) 3500—3600 ℳ, c) 3450—3500 ℳ, d) 3300—3400 ℳ, e) 3100 bis 3200 ℳ, f) 3000—3200 ℳ. Tendenz: Mit Großvieh mittelmäßig, geräumt; mit Kälbern lebhaft, ausverkauft; mit Schafen ruhig, kleiner Ueberstand; mit Schweinen mittelmäßig, kleiner Ueberstand.

n. **Mannheimer Pferdemarkt.** Zum Pferdemarkt am Montag waren aufgetrieben: 10 Wagenpferde, 135 Arbeitspferde, 40 Schlachtpferde. Bezahlt wurden pro Stück für Wagenpferde 35 000—38 000 ℳ, für Arbeitspferde 25 000—75 000 ℳ, Schlachtpferde 4000—8500 ℳ. Tendenz: Mit Wagen- und Schlachtpferden mittelmäßig; mit Arbeitspferden lebhaft.

Oel, Fettwaren etc.

b. **Leinsaatnotierungen.** Buenos-Aires für Monat Juni 20,15 (20,40) argent. Pesetas, für Monat Juli 20.25 (20,75) argent. Pesetas. Rosario für Monat Juni 20.00 (20,40) argent. Pesetas.

b. **Leinölnotierungen.** Preis ab Holland, garantiert reines, rohes Oel per 100 Kg. inkl. Holzfaß, Originaltara, Abgangsgewicht fob oder bahnfrei Mitte Juni 48,50 (48,25) fl., Juli 47.85 (47,75) fl., August 46,25 (46,75) fl., September—Dezember 44,25 (44,75) fl. Preis ab Niederrhein, infolge starker Kursschwankungen nicht genannt.

Die Börse.

n. **Mannheimer Effektenbörse.** Die Börse zeigte freundliche Haltung. Höher begehrt blieben Badische Anilin zu 700 Prozent, Westeregeln zu 1450 Prozent, Seilindustrie zu 500 Prozent, Heddernheimer zu 750 Prozent, Karlsruher Maschinenbau zu 790 Prozent, Zementwerke Heidelberg zu 710 Prozent, Rhein-Elektra zu 410 Prozent, Zellstoffabrik Waldhof zu 790 Prozent und Zuckerfabrik Waghäusel zu 835 Prozent. Ferner waren im Verkehr: Benz zu 490 Prozent und Waggonfabrik Fuchs zu 600 Prozent.

Stuttgarter Börse vom 6. Juni. (Eigener Drahtbericht.) Der erste Börsentag nach den Feiertagen verlief mit ruhigem Geschäft; die Tendenz war behauptet. Bankaktien blieben bei kleinerem Geschäft behauptet. Brauereiaktien fast völlig umsatzlos. Angebot in Maschinenaktien ziemlich klein bei behaupteter Tendenz. Im einzelnen notierten: Württ. Bankanstalt 210, Württb. Notenbank 545, Württb. Vereinsbank 235, Badische Anilin 715, Baumwollsp. Erlangen 1211, Unterhausen 1900, Br. Rettenmeyer 360, Heidelberger Zement 710, Daimler 430, Deutsche Verlag 1050, Jetter u. Scherer gestrichen, Gebr. Junghans 430, Kolb u. Schüle 2000, Kammgarn Bietigheim 1250, Köln-Rottweil 740, Otto Krumm 255, Kraftwerk Alt-Württemberg 280, Laupheimer Werkzeug 800, Maschinen Eßlingen 750, Hesser 725, Weingarten 760, Neckarsulm 629, Spinnerei Kottern 1400, Stuttg. Straßenbahn 200, Stuttgarter Zucker 830, Baumw. Kuchen 1230, Filzfabrik Giengen 1180, Baumw. Eßlingen 1130, Württb. Kattun 2500, Metallw. Geißlingen 1250, Ziegelwerke Ludwigsburg 650. Im Freiverkehr wurden folgende Kurse genannt: Bad Mergentheim 330, Ebinger Trikot 240, Germania alte 1225, dto. junge gestrichen, Geislinger Maschinen 215, Gummiw. Neckar 226, Hansa Lloyd 220, Heilbr. Zucker 800, Kaiser Otto 462, Knorr alte 770, dto. junge 760—755—752, Laufener Zement junge 480—490, Südholz 420, Holz Hommel 300, Ufa 225, Fichtegold gestrichen, Steiger Auto 233.

Münchener Börse vom 6. Juni. (Eig. Drahtbericht.) Im Anschluß an die Aufwärtsbewegung am Devisenmarkt eröffnete der Effektenmarkt in fester Haltung, doch gingen die Kursbesserungen im allgemeinen über 30 Proz. nicht hinaus. Größeres Geschäft ist nicht zu verzeichnen, da Publikum und Spekulation sich angesichts der in Schwebe befindlichen finanziellen Fragen Reserve auferlegen. Immerhin war etwas Kauflust in bestimmten Werten festzustellen. Im einzelnen notierten: Bayerische Notenbank 550, Bayerische Vereinsbank 255, Münch. Rückversicherung 600, Löwenbräu 749, Hackerbräu 639, Paulanerbräu 1600, Malzfabrik Stuttgart 500, Dachz. Ergoldsbach 931, Bayerische Elektr. Werke 351, Maximiliansh. 1320, Allg. Baumwoll. Bleich. 1250, Danubia A.-G. gestrichen, Solnhofer Aktienw. 1290, Zuckerfabrik Offstein 830, Baumwollspinnerei Hof 1050.

Sterling-Hausse in Newyork. Am 2. Juni stellte sich an der Newyorker Börse außerordentlich starke Nachfrage nach dem Sterling ein, sodaß das Pfund einen Wert von 4,45875 verzeichnete. Damit ist der seit dem Kriege höchste Stand erreicht.

(Die nachfolgenden Notierungen und Meldungen sind wiederholt, weil nur in einem Teil der letzten Ausgabe enthalten.)

Berliner Produktenmarkt vom 6. Juni.

(Drahtmeldung unserer Berliner Handelsschriftleitung.)

Die Feiertage haben vielfach Neuorientierungen über den Stand der Saaten gebracht und im großen Durchschnitt befriedigen die Angaben. Von Amerika lagen für die letzten Tage erneut höhere Kurse vor, jedoch weder das eine noch das andere machte am hiesigen Markt heute gegenüber der starken Steigerung der Devisen auch nur den geringsten Eindruck. Die Aussichten für die geplante Anleihe wurden als ungünstig betrachtet und das regte die Kauflust an, ebenso wie es die Verkäufer zurückhaltend machte. Die Tendenz in der Provinz scheint noch fester zu sein als hier, sodaß die Forderungen für den Berliner Markt meist zu hoch lauten und daher das Geschäft sich in sehr mäßigen Grenzen hielt. Weizen lag still. Für Roggen zeigte sich wie bisher Nachfrage, wahrscheinlich wieder zur Ablieferung an die Reichsgetreidestelle. Gerste ist besonders in märkischer Ware gesucht. Hafer loko gefragt, auch auf Lieferung befestigt. Mais loko gebessert, Lieferung fest auf höheren Dollar wie auf höhere Wasserfrachten hin. Futterstoffe und Hülsenfrüchte ruhig.

Amtliche Notierungen am Frühmarkt: Hafer 635—645, mixed Mais 498—500, Gerste 670.

Rauhfutternotierungen (nicht amtlich, alles pro 50 Kg ab Station): drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 120—130 desgl. Haferstroh 120—128, dünnfadiges, gepreßtes Roggen- und Weizenstroh 105—120, gebündeltes Roggenlangstroh 120—130. loses und gebündeltes Spätheu 225—280. Feld- und Kleeheu: gestrichen.

Die amtlichen Notierungen (alles pro 50 Kg. brutto, einschl. Sack): Weizen märkischer 690—697, Tendenz: fester; Roggen märkischer 545—550, pommerscher 545—550, schlesischer 545—550, Tendenz: sehr fest: Sommergerste 620—635, Tendenz: still; Mais ohne Provinenzangabe Mai prompt 475—477, Tendenz: sehr fest; Hafer märkischer 585—590, pommerscher 580 bis 585, schlesischer 580—585, Tendenz: sehr fest; Weizenmehl (100 Kg.) 1800 bis 1925, Tendenz: fest; Roggenmehl (100 Kg.) 1250—1350, Tendenz: fest; Weizenkleie 410—415, Tendenz: fester; Roggenkleie 415—420. Tendenz: fester; Raps 1075—1125, Tendenz: ruhig; Viktoria-Erbsen 670—690; Kleine Speiseerbsen 560—575; Futter-Erbsen 540—560; Lupinen, blaue 460—490; Lupinen, gelbe 570—640; Serradella neue 900—1050; Rapskuchen 400—425; Leinkuchen 730—740; Trockenschnitzel 360—375; vollw. Zuckerschnitzel 500 bis 540; Torfmelasse 30/70 175—185.

Notierungen der Berliner Börse vom 6. Juni.

Industrie-Aktien (Hütten- u. Bergwerks-Aktien)

	2.	6.		2.	6.		2.	6.
Accumulat.	880.—	900.—	DynamitTrust	610.—	630.—	LöweWerkzg.	970.—	1005.—
Adler. Kleyer	480.—	428.—	Elberf. Farbf.	660.—	656.—	Lothr.Zement	712.—	716.—
Alexanderw.	440.—	460.—	Eschw.Bergw	805.—	851.—	Mannesmann	1200.—	1320.—
A. E. G.	652.—	680.—	Feldm. Papier	700.—	730.—	Ober-Eisenb.	789.—	805.—
Aluminium	—.—	—.—	Felten&Guill.	740.—	744.—	.. Eisen-Ind.	674.—	[illegible]
Anglo C. G.	1650.—	1710.—	Filt. Ma. Enz.	2100.—	2100.—	.. Kokswerk	1361	1520.—
Augsbg. N.M.	1050.—	1050.—	GaggenauEis.	740.—	760.—	Oren. & Kopp.	938.—	1010.—
Bad. Anilin	703.—	715.—	Gasmot.Deutz	630.—	645.	Phön. Bergw.	1049	1100.—
Bergm. Elekt.	585.—	630.—	Gelsenk.Berg.	911.—	940.—	Rhein. Metall	418 50	430.—
Berl. Anh. Ma.	644.—	615.—	Gensch. Waff.	545.—	585.	Rhein. Stahl	998.—	1030.—
Berl. Masch.	985.—	1030.—	Goldsch. Esg.	798.—	830.—	Romb. Hütte	535.—	552.—
Bing. Nürnbg.	530.—	550.—	Gritzn.Masch.	1425.—	1530.—	Rütgerswerk	751.—	795.—
Bismarckh.	—.—	1950.—	Hann. Masch.	2?95.—	2775.—	Sachsenwerk	510.—	524.—
Bochum. Guß	845.—	1009.—	Hann.Wagg.	625.—	660.—	Schuck. Nbg.	580.—	525.—
Böhler Stahl	—.—	—.—	Harp.Bgh.	1820.—	1830.—	Siem.&Halsk.	850	888.—
Brown Boveri	—.—	—.—	Hasper Eisen	—.—	—.—	Sinner	609.	610.—
Buderus	805.—	805.—	Hirsch Kupfer	620.—	640.50	Stett. Vulkan	1285.—	1265.—
Chem. Grieb.	730.—	759.—	Höchst. Farb.	625.—	630.—	Stollbg. Zink	1025.	1050.—
.. Albert.	1555.—	1594.—	Hösch	1145	1170.—	Türk. Tabak	—.—	—.—
Daimler	425.	458.—	Hohenlohe	685	785.—	Varzin.Papier	710.—	625.—
Dessauer Gas	538	[illegible]	Kali Aschersl.	974.—	1045.—	Dtsch. Nickel	1200.—	1245.—
Dt. Lux. Bgw.	839.—	816.—	Karlsr Masch.	780.—	770.—	.. Gl. Elberf.	2300.—	2310.—
· Eisenbahn			Köln-Rottweil	738.—	779.—	.. Stahl Zyp.	3900.—	3390.—
Stg.-Bruchs.	680.—	685.50	KostheimCell.	850.—	865.—	Wandererw.	1400.—	1525.—
· Erdöl	1700.—	1900.—	Kyffhäuserb.	399.—	420.—	Westeregeln	1424.—	1499.—
· Kaliwerke	2017.—	2175.—	Lahmayer.	388.—	395.—	Zellst.Waldh.	765.—	798.—
· Waffen	1280.—	1345.—	Laurahütte	1825.—	1900.—	Dtsch. Petrol.	1900.—	1937.—
· Eisenhdlg.	572.—	601.—	Linde Eism.	1030.—	1080.—	Pomona	13300.—	14000.—

	2.	6.		2.	6.		2.	6.
Adl.&Oppenh.	1330.—	1350.	GörlitzMasch.	645.—	695.—	Rh. Braunkohl	1380.	1400.—
A.-G. f. Anil.-			Grün&Bilfing	465.—	—.—	Riebeck Mont	1600.—	1675.—
Fabrikation	623.—	628.—	Hartmann	—		Ros. Braunk.	830.—	900.—
Brem.Vulkan	1700.—	1720.—	Maschinen	725.—	770.—	Sarotti	1060.—	1140.—
Chem. Fabrik			Hirschb. Leder	1050.—	1080.—	Stoewer	1225.—	1275.—
Heyden	855.—	895 50	Ilse Bergbau	1201.—	1265.—	Union-Werke		
.. Weiler	600.—	601.—	Kollm&Jourd.	900.—	897.—	Berl. Mannh.	609.50	674.50
Dt. Gußstahlkugel	550.—	580.	Leopoldshall	1650.—	1780.—	Vogtl. Masch.	507.—	520.—
· Steinzeug	575.—	592.—	LinoleumMax.	800.—	725.—	Zellst. Aschaffenbg.	730.—	755.—
· Wollwaren	740.—	775.—	Carl Lindström	700.—	725.—	Zellstoff-Ver.		
Dürkopp-Werke	620.—	630.—	Linke&Hoffm	748.—	773.—	Dresden	525.—	531.—
Elekt. Licht u. Kraft	403.50	419.—	Lothr. Hütte	748.—	760.—	Barm. Bankv.	—.—	228.—
FaberBleistift	925.—	950.	Lüdenscheid	760.—	759.—	Comm.-u.Disk.Bank	299.—	299.—
Friedr.-Hütte	—.—	—.—	Mix&Genest	580.—	600.—	Mitteld.Kreditb.	250.—	250 ¼
Gelsenkirch.			Fr.Meguin&Co.	585.—	600.—	Südd. Eisenb.	320.—	325.—
Gußstahl	752.—	805.—	Neckarsulm.Fahrz.	581.—	609.—			

Bank-Aktien			Kolonialwerte			Schiffahrtswerte		
Berl. Hdlsges.	485.—	490.—	Otavi-Anteile	—.—	—.—	Argo-Dpfsch.	1690.—	1695.—
Darmst. Bank	291.—	291.—	.. Genuß	—.—	—.—	Dt.-Austral.	455.—	469.—
Deutsch.Bank	550.—	552.—	**In- u. ausl. Eisenb.-Aktien**			Hbg. Packetf	—.—	398.50
Disk.-Komm.	418.—	418.	Schantungb.	440.—	452.—	.. Südameri.	720.—	731.—
Dresd.Bank	314.50	318.—	Gr. B. Straßb	—.—	—.—	HansaDpfsch.	385.—	347.—
Nationalbank	295.	295.—	Baltim.-Ohio	—.—	—.—	Nordd. Lloyd	312.—	317.75
Oest. Kredit	79.25	76.—	Heinr.-Bahn	—.—	—.—			
Reichsbank	229.—	218.—	Orientbahn	—.—	—.—			

Notierungen der Frankfurter Börse vom 6. Juni.

	2.	6.		2.	6.		2.	6.
Bad. Bank	490.—	—.—	Harp. Bergb.	1800.—	1825.—	.. Gritz.Durl.	1478.—	1490.—
Darmst. Bank	289.—	288.—	Laurahütte	1825.—	1925	M.F.Haid&Neu	660.—	675.—
Dtsch. Bank	550.—	565.—	Aschbg.Zellst	715.—	740.—	M.F.Karlsruh.	725.—	795.—
Disk.-Gesell.	415.—	419.—	Grün & Bilfg.	—.—	540.—	Mot.Oberursel	575.—	580.—
Dresd. Bank	311.—	317.—	Cem.Heidelbg	690.—	720.—	Schl.&Co.Hbg	1800.—	1800.—
M.-D.-Creditb.	249.—	251.—	Bad. Anilin	700.—	705.—	Schuhf. Herz	410.—	440.—
Oestr.Ländbk.	149.—	152.50	Scheideanst.	900.—	935.—	Els.B.W.Kehl	—.—	—.—
Pfälz. Bank	50.—	50.—	Höchst. Farb.	623.—	640.—	Sp. Ettlingen	—.—	—.—
Rh. Kreditbk.	245.—	247.—	Rütg. Werke	769.—	785.—	U.-fab.Furtw.	880.—	889.—
Südd.Dis.Ges.	—.—	330.—	El.Licht,Kraft	402.—	409.50	W.Fuchs Hbg.	575.—	640.—
Wiener Bank.	59.50	64.—	Jungh. Gebr.	415.—	430.—	Z.-fbr. Waldh.	770.—	795.—
Württ. Notbk.	—.—	562.—	Adl.&Oppenh.	—.—	—.—	Z.-fbr. Wagh.	805.—	845.—
Boch. Gußst.	—.—	—.—	M.-F. Badenia	519.—	550.—	.. Frankthal	812.—	812.—
Gelsenk. Bk.	905.—	925.—	.. Durlach	799.—	799.—	Benz-Motoren	440-455	480-4[illegible]

Berliner Devisennotierungen. Berlin, den 6. Juni. Die heutigen Devisennotierungen stellen sich wie folgt:

Telegraph. Auszahlung.	2. 6. 22 Geld	2. 6. 22 Brief	6. 6. 22 Geld	6. 6. 22 Brief	Telegraph. Auszahlung.	2. 6. 22 Geld	2. 6. 22 Brief	6. 6. 22 Geld	6. 6. 22 Brief
Amsterdam G.	10561.75	10586.25	11260.90	11284.10	Schweiz	5233.45	5246.55	5513.10	5526.90
Brüssel Antw.	2284.60	2290.40	2420.05	2421.95	Spanien Ps.	4304.60	4315.40	4534.30	4545.20
Kristiania Kr.	4857.90	4866.10	5183.50	5196.50	D.-Oestr. abg.	2.35½	2.39½	2.23	2.27
Kopenhag.	6927.55	6942.45	6332.05	6346.95	Prag Kr.	525.80	527.20	560.75	562.25
Stockholm	7041.15	7058.85	7510.60	7529.40	Budapest	32.50	32.60	33.45	33.55
Helsingfors	579.25	580.75	621.20	622.80	Bulgarien	199.25	199.75	207.70	208.30
Italien L.	1418.20	1421.80	1491.10	1501.90	Buenos Aires.	98.62½	98.87½	104.35	104.65
London Pf.	1213.45	1216.55	1293.95	1296.65	Japan	129.25	130.25	137.25	138.25
New-York D.	271.41	272.09	287.14	287.86	Rio de Janeiro	37.45	37.55	38.26	39.25
Paris Fr.	2496.85	2503.15	2621.70	2628.30					

Kaffee Bauer.
Heute Mittwoch, 8¼ Uhr abends
Grosses
Sonder-Konzert
der verstärkten Kapelle. 8162
Leitung: Kapellmeister Dolezel.
Aus dem Programm:
Fantasie aus Lucia di Lammermoor Donizetti
5. Ungarische Rhapsodie . . . Liszt
2 Lieder für Violine u. Cello . . Glinka

Beiertheimer Fußballverein E.V.
Sportplatz hinterm Hauptbahnhof
BFV
Mittwoch, 7. Juni 1922, abends ½7 Uhr, auf unserem Platze:
Freundschaftsspiel
V.f.B.I.
gegen 8158
Beiertheim I.
vorher Schülermannschaften beider Vereine.
Beide Vereine zahlen den vollen Eintritt.

,Phonolicht'
Die musizierende Lampe
Die Musik für das vornehme Haus.
Elegante Ausführung / Unerreichter Wohlklang
— Vertreter gesucht. —
Robert Spiekenheuer
vorm. G. Conrady & Cie., Singen a. H. 463a

Mottenschutz
Mein Mottenschutzapparat „Odorator" ist wieder in unübertroffen. Friedensqualität zu hab. Bestes und billigstes Mottenschutzmittel. 7718
D. V. G. U.
Anton Springer.
nur Ettlingerstr. 51, Telefon 2340.

Waschzüber, Kübel, Ständer
Fässer zu verkaufen.
Biron, Küferei und Küblerei. Bürgerstr. 13.
Reparaturen werd. schnell besorgt. B14371

Die köstlichste Erfrischung in der heißen Jahreszeit ist

Zu haben in allen einschlägigen Geschäften.
Hersteller: Joh. Chr. Fochtenberger, — Heilbronn a. N. — A276

Café-Cabarett Mozart.
Täglich abends 8½ Uhr 7875
das vollständig neue, glänzende
Juni-Programm.

Billige, gute
Weine
¼ Liter von 8 Mk. an im
Hotel Sonne
Kreuzstr. 33. 7972

Schwarze Herrenanzüge
zu jeder Feier verleiht
6651 F. Heck, Gartenstr. 7.

Kleidermacherin
empfiehlt sich. B14429
Gartenstraße 60, II. l.

Frau nimmt Wäsche an
zum Flicken.
Angeb. u. Nr. B21816 an die „Badische Presse".

Komme pünktlich!
Zahle die höchsten Preise für getr. Herrenkleider, Schuhe, Wäsche, Uniformen, Pfandscheine.
A. Okuniewski,
Brunnenstr. 4. B21766

Schmuck-Gegenstände
mit Brillanten, Perlen u. Farbsteinen (auch ungefaßte Steine), sowie Gegenstände aus Platina, Gold und Silber 7357
kauft zum reellen Höchstwert
Heinrich Paar, Juwelier, Karlsruhe
Kaiserstraße 78, am Marktplatz.

Ihr Paßbild
in wenigen Minuten nur im 7219
Photogr.-Atelier, Herrenstraße 38.

Auslandszucker,
sow. Cornedbeef, Marke Armour, aus direkten Bezügen, offeriert zum äußersten Tagespreis.
Sigmund Marx,
Ludwigshafen a. Rh.
2004a Telef. 244 u. 718.

Bohnenstangen-Verkauf
so lange Vorrat reicht
Hasel u. Hainbuchene 1 u. 1.20, Forlene 1.80. B20804
Brennholzhandlg. Karl Reureuther, Westbahnhof, gegenüb. d. Güterhalle
Verkaufszeit v. 4—6 Uhr.

Verloren
Pfingstsonntag zw. 1 u. 3 v. Moltke- bis Wendtstr. u. zurück durch die Gärten Haydnplatz goldenes Armband mit Uhr. Abzugeben geg. gute Bel. Moltkestr. 33. B14423

Füllfederhalter verloren
am Pfingstsonntag von Novacksanlage bis Stadtgarten. Abzug. geg. Belohnung bei Kraus, Baumeisterstr. 4. B21908

Entlaufen!!
Wolfshund, auf den Namen „Wolf" hörend. Gegen Belohnung abzugeben. W. Dorr, Rintheim Forststr. 55. 8104

Briefumschläge liefert Buchdruckerei der „Badischen Presse"

Vermögenssteuer — Zwangsanleihe
Bilanzprüfungen — Finanzierungen
werden von Fachmann gewissenhaft beraten und erledigt. 7685
Angebote unt. Schließfach 92, Karlsruhe.

Saphir
Tafel-Margarine wird von der Hausfrau
Zieh-Margarine wird vom Fachmann
bevorzugt! 3998
Hauptniederlage: Karlsruhe, Ceska-Werk G.m.b.H. Tel. 2805.

Residenz-Lichtspiele
Waldstr. 30 Telefon 5111.
Mittwoch bis einschl. Freitag
in Erstaufführung b. verstärkt. Orchester
Dr. Mabuse, der Spieler.
II. Teil.
Inferno . . . Ein Spiel von Menschen unserer Zeit.
Beginn der Vorstellungen: 2, 4¼, 6½, 8¾ Uhr.
Kasseneröffnung u. Vorverkauf zu sämtlichen Vorstellungen von 1½ Uhr ab. 8090

Bad. Landestheater.
Mittwoch, den 7. Juni. 7½ bis n. ½10 Uhr. Mk. 50.—
Volksbühne J 2
Hänsel und Gretel

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten auf Wunsch den Anfang des Romans nachgeliefert.

Der Fall Gehrsdorf.

Roman von Hans Land.

(12. Fortsetzung.)

Nun waren sie wieder zusammen — sie und Fritz. Aber es war nicht das, was es gewesen. Der Einklang zwischen ihnen war gestört, verloren. Edith sah, ihre Gegenwart, ihr Beiihmsein beschwichtigte den Bruder nicht. Seit Tagen spürte sie's: seine Gedanken schweiften zu jemanden, der ihm fehlte. Mehrmals stieß Edith auf den Gedanken: jenes Weib sei es — das er vermisse. Diese Vorstellung war für Edith so peinvoll, daß sie sich entschieden von ihr abwandte

Wie sie aber sehen mußte, daß Friedrichs Verstörung, Unruhe und Zerrissenheit immer höher sich steigerten, da kniete sie neben seinem Bett und hob die Hände flehend zu ihm auf, rief in Angst und Pein: „Sag mir — sage mir, Fritz, kann ich nichts für Dich tun, was Dir helfen kann?"

Er sah sie groß an, durchdringend, prüfend. Kämpfte eine Weile mit sich. Schien reden zu wollen. Schüttelte den Kopf, als verwerfe er einen eben erwogenen Gedanken.

Edith hatte es gesehen. Ließ nicht ab. Bat, beschwor ihn zu brechen. Er nehme ihr Lasten vom Herzen, wenn er ihr sagte, was es sei. Was sie tun könne, ihm eine leichtere Stunde zu schenken . . .

Von neuem rang er mit sich. Edith sah es. Es wurde ihm unendlich schwer, es zu sagen Stolz, Scham, Trotz schlossen ihm den Mund.

Da brachte sie das schwere Opfer. Da nannte sie selbst den Namen, den sie haßte, das Weib, das sie verachtete.

„Ist es Anka, Fritz? Ist sie es, die Dir fehlt?"

Mit einem Ruck richtete er sich im Bette hoch. Das Gesicht zerquält, starrte er die Schwester mit unsicherem Blicke an. Jetzt nickte er . . . Winkte Edith mit zitternder Hand heran und flüsterte ihr ins Ohr: „Kannst Du's begreifen? Ich nicht. Ich verachte sie wie Du. Kenne alle ihre schlechten Eigenschaften. Es ist Entweihung, sie in Deine Nähe zu bringen. Alles das weiß ich wohl. Sie saugt mich wirtschaftlich aus Ist dabei innerlich völlig kalt. Objekt ihrer Gewinnsucht bin ich ihr — nichts weiter. Ich kaufe jedes Lächeln ihres Mundes. All das ist klar. Ist unbezweifelbar. Und doch — sie fehlt mir. Ihr Anblick gibt mir Freude. Ich brauche — brauche einen Lichtblick in all dem Dunkel rings um mich her. Meine Augen dürsten danach. Dabei, Edith, dabei auch das ist unbezweifelbar — dabei ist Anka mein geschworener Feind. Sie wittert, ahnt etwas von meinem Geheimnis — ist auf dessen Spur. Deutelt und rätselt daran herum und kämpft mit mir, mir's zu entreißen Auch, daß weiß ich. Irgendeinen Gewinn erhofft sie für sich, wenn's ihr gelänge, mich zu überführen. Welchen — weiß ich nicht. Aber so rechnet sie. Und diesen Feind — diesen gefährlichen Gegner, diese lockende Frau, das mich so oft schon verraten, gerade das wünsch' ich hierher — und weiß — mir würde besser — säh ich sie . . ."

Edith hatte diese Beichte mit angstvollen Augen gehört. „Um Gotteswillen, Fritz," rief sie„ meide sie! Sie bringt Dir Gefahr"

Da sah Friedrich Edith mit entschlossenen Augen an und sagte in ruhigem Befehlstone: „Hole Anka. Ich fordere das von Dir."

Bleich stand Edith da, starrte den Bruder ratlos an, neigte dann den Kopf und ging schweigend hinaus . . . .

VIII.

Als sie die Tür des Schlafzimmers hinter sich geschlossen hatte, sank Edith matt in einen Stuhl.

Was sollte sie tun? Sie wußte es nicht.

Was Fritz ihr da eröffnet hatte war schrecklich. War schlimmer als alles, was sie bisher geglaubt und gefürchtet hatte.

Fritz, wußte, daß Anka ihn nicht liebte. Er sagte von ihr, sie sei auf der Spur seiner Tat. Er erwarte, daß Anka, wann sie die Sache aufgedeckt, solches Wissen zu ihrem Nutzen verwenden würde. Auf erpresserische Art wahrscheinlich. Sie — die Skrupellose, von der jede Untat zu erwarten war, hatte den Mann ja völlig in der Hand, wenn sie um sein Geheimnis wußte. Anstatt nun solch ein Geschöpf wie die Pest zu meiden, wünschte Fritz dessen Gegenwart. Forderte von seiner Schwester, daß sie die Feindin hole.

Sie — Edith — hatte diese Frau verscheucht, den Bruder ihr entzogen. Die Verbindung zerrissen. Deshalb war sie es, die sie nun wieder anknüpfen sollte.

Eine schreckliche Aufgabe.

Friedrich war seelisch so herunter. matt und kraftlos, daß er einem neuen Vorstoß jener Frau, in sein Geheimnis zu dringen, wahrscheinlich wenig Widerstand entgegensetzen konnte. Und kam Anka hinter diese geheimen Dinge, so war der Professor Gehrsdorf ein toter Mann. Er sagte es selbst.

Nein — diesen Weg ging Edith nicht. Sie machte sich nicht zum Werkzeug des Verderbens für den, der ihr Retter gewesen.

Hilflos saß sie hier — ganz und gar ratlos. . . .

Da riß Fritz drin an der Glocke. Edith ging zu ihm hinein. „Wußt' ich doch", klagte er, „daß Du zauderst. Geh! Eile! Nimm einen Wagen! Bringe sie! Ich warte doch! Siehst Du es nicht?!"

Wie qualvoll seine Rufe klangen!

Da nickte Edith und stürzte davon. In einem Auto fuhr sie hin. Ließ den Wagen warten.

Als die Zofe den Besuch drinnen meldete, gab es im Zimmer, Edith hörte es draußen, einen erregten Disput zwischen einer Frau und einem Manne. Es dauerte geraume Zeit, daß man sie hier warten ließ. Ihr Stolz bäumte sich hoch. Wie eine Bettlerin mußte sie hier warten — im Gange — sie, Edith Gehrsdorf . . .

Endlich kam die Zofe zurück und forderte den Besuch auf, näherzutreten.

Edith kam in den vollgerauchten, mit schäbiger Eleganz ausgestatteten Salon, in dem aufdringliche Parfümdünste mit dem scharfen Zigarettengeruch sich mischten. Auf dem Divan saß Anka mit einem jungen Menschen — beide in Schlafanzügen, beide rauchend, beide den Kopf vom Zorn erhitzt. . .

Schon diese Gesichter verletzten und peinigten Edith. Sie fühlte sich deklassiert, daß sie hier stehen mußte, mit solchen Leuten reden. In ihrem Zimmer sein. Ihren unreinen Dunst atmen.

Welch ein Geschick, daß Friedrich Gehrsdorf sich so verlor, zu einer solchen Frau die Schwester schickte. . . .

Was in Edith kochte an Empörung und Bitterkeit, machte sich in stummen Tränen Luft. Ihre Augen flossen über. Sie drückte ihr Taschentuch vor ihr Gesicht.

„Ach Gott", sagte Anka, „so schlecht geht's dem Mannel! Tut mir ja leid. Er schickt Sie wohl? Erzählen Sie! Was will er denn?"

„Sie sehen", flüsterte Edith.

„Mich!" lachte Anka. „Mich sehen? Mit einem Mal? Er wollte doch nichts mehr von mir wissen! Ließ sich nicht sprechen. Wies mich immer ab."

„Ja", rief der junge Freund, „gemein — gemein hat er Dich behandelt! Ich verachte Dich, wenn Du jetzt hingehst — bloß weil er nach Dir pfeift. Du bist doch kein Hund!"

„Mein Kollege, Herr George", sagte Anka vorstellend.

Aber der Edelmensch schlurfte in seinen Pantoffeln hinaus, warf die Tür krachend hinter sich zu.

Fortsetzung folgt

Todes-Anzeige.

Verwandten und Bekannten machen wir die traurige Mitteilung, daß heute mittag 12 Uhr unser lieber Vater und Großvater

Joh. Ad. Hoffmann

Gartenaufseher

nach schweren Leiden sanft entschlafen ist.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe, Riehen bei Basel, Weisenbachfabrik, den 6. Juni 1922.

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 8. Juni, nachm. 3 Uhr, statt. 8179

Trauerhaus: Schloßbezirk 12, II.

Danksagung.

Statt Karten.

Für die zahlreichen Beweise wohltuender Teilnahme an unserem unvergeßlichen Verluste sprechen wir den herzlichsten Dank aus.

Paul Stelzer, Betriebs-Ingenieur und **Kinder.**

Karlsruhe, den 7. Juni 1922.

Draisstr. 9. B21928

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin und Mutter, sowie für die schönen Blumenspenden spreche ich allen Verwandten und Bekannten, der Direktion und den Beamten und Beamtinnen der K. Lebensversicherungs-Anstalt meinen herzlichsten Dank aus. B14415

Friedrich Bolz

Schuhmachermeister.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem so schmerzlichen Verluste unserer lieben Mutter

Frieda Raupp Wwe.

geb. Gerhardt

sagen wir herzlichsten Dank. Ganz besonders danken wir den Schwestern für die liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Vikar Mack für die trostreichen Worte.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Karlsruhe-Rintheim, 7. Juni 1922. „Waldhorn".

Karl Wilhelm

Die glückliche Geburt eines gesunden Sohnes zeigen in dankbarer Freude an

Dipl.-Ing. **Hans Skarphagen u. Frau Martha,** geb. Hess.

Gjövik (Norwegen), 30. Mai 1922.

Trauerbriefe u. Danksagungskarten werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei der „Bad. Presse".**

Offene Stellen

Junger Architekt oder **Hochbautechniker,** gewandter Zeichner, für Entwurfsbearbeitung u. Bauleitung vorwiegend für Industrie- u. Siedlungsbau auf 1. Juli gesucht. Bewerbungen mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Gehaltsforderungen an 1966a Architekt B. D. A. Bull Durlach.

Generalvertreter erster Schokoladefabriken sucht für Mittelbaden bei Feinkosthandlungen, Konditoreien und Konfitürengeschäften bestens eingeführten **Provisionsvertreter.** Angebote mit Angaben von Referenzen erbeten unter Nr. 8160 an die „Bad. Presse".

Großen Verdienst sichert der Vertrieb eines unentbehrlichen Haushaltungsartikels der Lebensmittelbranche. Vertriebsstellen in jedem Orte gesucht. Karl Staiger, Söllingen b. Durlach. B14393

Herr (ev. Kleinrentner) oder Dame findet **gute Stellung.** (Anfangsgeh. 2800 Mk. u. Tantieme) bei einer Geschäftseinlage von 30—35 Mille. Eilangebote unt. B21824 an d. Bad. Presse.

Tüchtiger, junger **Commis** möglichst aus der Glas-Porzellan- und Luxuswarenbranche zu möglichst baldigem Eintritt für Kontortätigkeit gesucht. Gefl. Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschrift., Lichtb. an Kunstgewerbehaus C. F. Otto Müller, Karlsruhe, Kaiserstraße 138. Persönl. Vorstellung vormitt. 10—12 Uhr.

Portier für sofortigen Eintritt gesucht. 8166 Eden-Lichtspiele, Kaiserstraße 5. Vorzustellen zwischen 3 und 4 Uhr.

Gesucht: 1995a Führer für Oberurseler Benzollokomotiven; Maschinisten für Kompressoren. — Angebote mit Zeugnissen sind zu richten an Siemens-Bauunion, G. m. b. H. Kommanditgesellschaft, Baustelle Schwarzenbachtalsperre, Forbach, Bad.

Sofort oder später für lebhaft. Engrosgeschäft am Platze **Fräulein oder jg. Mann** perfekt in Stenographie und Maschin.-Schreiben, ebenso jg. Buchhalter mit flott. schöner Handschrift gesucht. Schriftl. Angebote unt. Nr. 8132 an d. Bad. Presse.

Ladnerin-Gesuch! Sofort wird jüngeres Mädchen m. gut. Zeugnissen, zum Einlernen als Ladnerin, in eine Wurstlerei ges. B14049 Werderstr. 45, 1. Stock.

Erstklassiger, repräsentative **Vertreter** mit technischem Verständnis, für den Verkauf eines hervorragenden Patentartikel der **Auto-Branche** welcher einen bedeutenden Umsatz und hohes Einkommen gewährleistet für den Platz Karlsruhe gesucht. Angebote unter Nr. 8173 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Von hiesiger Maschinenfabrik für die Verwaltung ihres Magazins tüchtiger, zuverlässiger **Beamter** womöglich mit Materialkenntnissen zum sofortigen Eintritt gesucht. Angebote unter Nr. 8065 an die „Bad. Presse".

Für den Autopark eines hiesigen Großbetriebs wird zum sofortigen Eintritt ein **Fahrmeister** gesucht. In Betracht kommt nur ein energischer, handwerksmäßig vorgebildeter Kraftwagenführer mit mehrjähriger Werkstattpraxis im Autobau, der die verantwortliche Leitung des Fuhrwesens übernehmen kann und der über gute lückenlose Zeugnisse verfügt. Angebote erbeten u. Nr. 8169 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Wir suchen zum sofortigen Eintritt **Maschinenschlosser, Schlosser auf Schneideeisen, Dreher und Modellschlosser, ferner Maschinenformer.** Junker & Ruh-Werke A.-G., Karlsruhe. 8106

Gesucht. Maschinen- u. Elektrotechniker. Erfahrung in Baumaschinen- und Drehstrombetrieben, als Assistent für Betriebsingenieur gesucht. Angebote mit Zeugnissen zu richten an Siemens-Bauunion G. m. b. H. — Kommanditgesellschaft Baustelle Schwarzenbachtalsperre Forbach (Baden). 1996a

Von hiesigem Großbetrieb **Buchhalterin** gesucht. Reflektiert wird auf ein intelligentes Fräulein mit großem Verantwortlichkeitsgefühl und von größter Gewissenhaftigkeit, das völlig selbständig arbeitet und flott und sicher rechnet. Ausführliche Bewerbungen m. Zeugnisabschriften erbeten unter Nr. 8170 an die „Bad. Presse" erb.

Stenotypistin zum baldigsten Eintritt in hiesige große Handelsfirma gesucht. Kenntnisse im Frachten- u. Tarifwesen, Gewandtheit im Verfertigen von Tabellen erwünscht, doch nicht Bedingung. Angebote mit Zeugnisabschrift. unt. B21873 an die Bad. Presse.

Von hiesigem Großbetrieb gewandte **Stenotypistin** die auch statistische Arbeiten und Registraturarbeiten auszuführen hat, gesucht. Voraussetzung ist fehlerfreie Schrift, unbedingte Zuverlässigkeit im Rechnen. Bewerbungen m. Zeugnis-Abschriften erbeten unter Nr. 8168 an die „Badische Presse" erbeten

Zum sofort. oder späteren Eintritt suche eine **jüngere Verkäuferin** wenn auch nicht branchekundig od. Volontärin aus guter Familie. M. Schneider, Damen-Konfektion, Ludwigsplatz. 8167

Für jedermann allerorts **Schriftl. Heimarbeit** Nebenerw. Auskunft d. Vitalis-Verlag, München W 38 Schwindstr. A865

Tüchtiger Zuschneider per sofort gesucht. Baby-Schuhfabrik Badenia, J. Bahlinger, Rüppurrerstr. 25.

Gesucht für dauernd **perfekte Hausschneiderin** Zuschr. unt Nr. B21862 an die „Bad. Presse".

Für **zahnärztl. Praxis** wird auf 15. Juni junge Dame aus nur guter Familie zur Hilfeleistung im Sprechzimmer und zum Empfang gesucht. Schriftl. Ang. unt. Nr. B21898 an d. Bad. Presse.

2 weitere fleißige **Küchenmädchen** für sofort gesucht. 8144 Städt. Tiergarten-Restaurant, Bahnhofsplatz 6.

Tochter a. gut. Fam. als **Alleinmädchen** oder Stütze zu kl. christl. Familie. Gesunde, schöne Wohnung mit Garten. Mädchen v. Lande, was etwas koch. kann. Freude am Landleben hat u. i. bess. Haushalt ausbild. möchte, bevorzugt. Gute Behandlung und zeitgem. Lohn selbstverständlich. Frau Reg.-Rat Ziegler, Ettlingen, Rastatterstr. 14.

Für besseren frauenlosen Haushalt ehrliches, wirtschaftliches Fräulein bis 35 Jahre, nicht unter 25 Jahren oder jg. Witwe ohne Anhang als **Haushälterin** gesucht. Angebote mit Bild, welches sofort zurückgesandt wird, unt. Nr. B21924 an die Bad. Pr.

Mädchen gesucht. Ehrliches, fleiß. Mädch. für Küche und Haushalt bei guter Bezahlung sof. gesucht. 8156 Möbelhaus Bär, Kaiserstraße 115.

Suche auf sofort oder 15. Juni **fleiß. Mädchen** das im Zimmermachen bewand. ist, auch bügeln und etwas nähen kann, bei hohem Lohn. Gg. Daub, Metzgerei, Karlsruhe, Lachnerstr. 5. 8018

Auf 15. Juni od. 1. Juli **tüchtiges Alleinmädchen** zu älterem Ehepaar bei guter Bezahlung gesucht. Beihilfe vorhand. Vorzustellen zwischen 2 u. 6 Uhr oder vorher. telef. Anruf 5495. 8038 Kostenstr. 120, 2. Stock.

Tüchtiges **Hausmädchen** welches gut bürgerlich kochen kann, auf 1. Juli gesucht zu jungem Ehepaar und zwei Kindern. Zweites Mädchen vorhanden. Müller Wendtstraße 5.

Zum Reinigen von Büro-Räumen **fleißige Frau** gesucht. Angebote mit Lohn-Ansprüchen unter Nr. 8185 an die „Badische Presse" erbeten.

Zuverläss., fleißiges **Mädchen** mit guten Zeugnissen b. hohem Lohn auf 15. Juni in Arzthaushalt gesucht. Vorzustellen zwischen 5 und 6 Uhr nachm. Dr. Ufer. Klauprechtstr. 34.

Mädchen ges. 17—20 J., im nähen bew., z. Verk. geeignet. Maier, neben Kriegsstr. 68, Lad.

Ich suche per sofort ein ordentliches **Mädchen** für Küche und Haushalt bei hohem Lohn. 8163 Maler Weinheimer Kronenstr. 32.

Dienstmädchen braves, fleißiges, gesucht bei einem Lohn von 300 M, Waschfrau vorhanden. Kaiserallee 139, pt. B21878

Alleinmädchen oder einfachere Stütze sucht Mitte Juni, Sommer ein. Wochen auf's Land, sonst Baden Baurat Forschner Baden, Sponheimstr. 3.

Besseres Mädchen zur Mithilfe des Nachmittags in gutes Haus gesucht. Dr. Deimling, Kriegsstr. 47. B14373

Putzfrau ordentlich und zuverläss., bei gutem Lohn per sof. gesucht. 8137 Salamander-Schuhgesellschaft m. b. H. Kaiserstr. 167.

Stellengesuche

Elektro-Techniker (Zeichner) sucht Stellung in Karlsruhe auf 1. Juli, eventl. als Volontär Angeb. unter B21860 an die „Badische Presse".

Junger strebsam. Mann sucht per 1. Juli eine **Stelle auf Lohnbüro** (flotter Rechner). Angeb. unter Nr. B21892 an die Badische Presse.

Perfekte Stenotypistin sucht Stelle. Angebote unter Nr. B14433 an die „Badische Presse".

Fräulein bewandert in Stenographie u. Maschinenschreiben sucht **Anfangs-Stellung** auf Büro per sofort oder 1. Juli. Gefl. Zuschriften erbet. unter Nr. B21870 an die „Bad. Presse".

Wo könnte junger Mann das autogene Schweißen nach 4 Uhr abends gegen Bezahlung erlernen. Derselbe hat schon einige Kenntnisse. Gefl. Angeb. u. B21942 an die „Badische Presse".

Besseres Fräulein sucht Stelle zu einzeln. Dame, eventl. auch zu einem Kinde. Auf hohen Lohn wird nicht gesehen, jedoch Familienanschluß. Angebote unter Nr. 8171 an die „Badische Presse".

Haushälterin (mit guten Zeugn.) sucht Stelle, wo sie ihr Kind mitbringen kann. Angeb. unt. Nr. B21948 an die „Bad. Presse".

Bilanzsicherer, jüngerer **Buchhalter** Maschinenschreiber, Korrespondent perfekt franz., gut englisch und spanisch, sucht Vertrauensposten per 15. Juni. Kaution kann gestellt werden evtl. spätere Kapitalbeteiligung. — Angebote an Wilhelm Widmer, Grenzstr. 7. Karlsruhe.

Schuhwaren

Besonders vorteilhafter Einkauf. Ich führe nur Qualitätswaren. 7290

Schuhhaus Haller, Kaiserstraße

Junge Frau Geschäftstochter, gewandt u. zuverlässig, im Nähen und Handarbeiten erfahren, im Verkauf bewandert, sucht Stelle in Laden od. größerem Betrieb. Angeb. u. Nr. 7791 an die „Bad. Presse" erbeten.

2 Damen such. tagsüb. Beschäftigung, übernehmen auch Heimarb. gl. w. Art. Durl.-Allee 34, IV., r.

Jüngeres Fräulein mit höh. Schulbildung u. 2 Klassen Städt. Handelsschule sucht auf 15. Juni oder später **Anfangsstelle auf Büro** Angeb. unt. Nr. B14431 an die „Bad. Presse".

Alleinstehende Frau, 39 J., sucht Stellung bei einzelnem Herrn oder frauenloser Familie. Offert. u. Nr. B21936 an die „Badische Presse".

15jähr. **Mädchen sucht Stelle,** wo es den Haushalt gründlich erlernen kann. Angeb. unt. B21950 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch

Mannheim-Karlsruhe 5 Zimmer-Wohnung in Mannheim in gut. Lage, Bad, elektr. Licht, gegen 4—5 Zimmer-Wohnung gute Lage in Karlsruhe sof. zu tauschen gesucht. Gefl. Angebote u. B21938 an die „Bad. Presse".

Zu vermieten

Herrschaftswohnung Berghausen. 5 Zimmer, 3 Mansard., Bad, elektr. Licht, Garten zu vermieten od. zu vertauschen. Sacker, Berghausen, Hauptstr. 21.

2 Zimmer u. Küche nach hint. geleg., in gut. Hause als Untermieter an 1—2 Damen, die Dringlichkeitskarte besitzen, zu vermieten. Zu erfr. u. B21418 in der Bad. Pr.

Sehr gut möblierte **Wohn- u. Schlafzimmer** an bess. Herrn (Dauermieter) in ruh. Hause v. 1. Juli zu vermiet. Wilhelmstr. 56, III., lks.

Schön möbl. **Zimmer** in gutem Hause, an anständ. Herrn zu verm. B21966 Brauerstr. 23, II.

Schlafstellen zu vermiet. Schützenstraße Nr. 57, 2. Stock. B21906

Mietgesuche

Suchen größere, helle **Werkstätte** mit Lagerraum, Einstellhalle für Fahrräder, Motorräder, evtl. Autom., sow. Wohnung mit 3—4 Zimmer, Wasser, elektr. Licht. 8147 Fischer & Co., Akademiestr. 32. Telefon 3921.

Arzt, im Krankenhaus beschäftigt, sucht möbl. Zimmer, möglichst im Zentrum der Stadt. Angebote u. Nr. B21896 an die Bad. Pr.

Suche für sofort elegant möbliertes Wohn- und Schlafzimmer. Angebote unter Nr. B21876 an die Badische Presse.

Oberleutnant a. D. sucht sofort möbliertes Zimmer auf 4 Wochen. Angebote unter Nr. B21886 an die Badische Presse.

Geb. Herr sucht 1 oder 2 gut möbl. Zimmer mit elektrischem Licht, Nähe Hauptpost, als Dauermieter für sofort oder später. Angebote erbeten unter Nr. B21902 an die Badische Presse.

Junges Ehepaar sucht baldmöglichst **1 bis 2 Zimmer** womögl. mit Küchenbenützung. Angeb. unter B21964 an die Bad. Pr.

Fräulein sucht sofort in gutem Hause **gut möbl. Zimmer** Angebote u. Nr. B21874 an die Badische Presse.

Besserer Herr sucht **möbliert. Zimmer** bei freundl. Leuten zum 15. Juni oder 1. Juli. Ang. m. Preisang. unt. B21962 an die Bad. Pr.

Sauber möbl. Zimmer gesucht. Angebote unter B21858 an die Bad. Pr.

Möbl. Zimmer in gutem Hause von Kriegswitwe ohne Anhang ges. Angeb. unt. Nr. B21604 an die „Bad. Presse".

Anst. Fräul. sucht einfach möbliertes Zimmer in nur gut. Hause, Nähe Hauptbahnhof. Angebote unter Nr. B21866 an die Badische Presse.

Alleinstehende Frau sucht ein großes leeres Zimmer, würde daselbst auch Hausarbeit übernehmen; geht auch in frauenlosen Haushalt. Angebote unter Nr. B21900 an die Badische Presse.

Kühler, trockener **Lagerraum** ca. 100 qm groß, mit Büro, im Zentrum der Stadt, sofort zu mieten gesucht. Angebote unter Nr. B21764 an die „Bad. Presse"

Zum sofortigen Bezug **2 leere Zimmer** als Büro geeignet (auch kleinerer Laden), mögl. Zentrum der Stadt, gesucht. Gefl. Zuschriften erbeten unter Nr. B21894 an die Badische Presse.

NEU! NEU!

Karlsruher Auktionshalle

Inhaber: **Sasse & Marzluff**
Durlacher Allee 27 :—:: Telefon 2748
Haltestelle: Georg-Friedrichstrasse.
Geöffnet von 9—12 und 3—6 Uhr.

Wir kaufen, verkaufen u. versteigern
Waren aller Art z. B. Haushaltungsgegenstände, Möbel, Wäsche, Nähmasch. usw.
Büro-Einrichtungen wie Schreibtische, Regale, Schreibmaschinen, Kassenschränke.
Fahrräder — Wirtschaftsinventar.
Uebernahme ganzer Haushaltung. und **Warenlager.**
Vornahme v. Versteigerungen im Auftrage gegen mässige Vergütung.
Gewährung von Vorschüssen.
— — Taxationen — —
Telefon oder Postkarte genügt.
Unterhändler erhalten Provision.

Während der Messe
Günstiges Angebot in Anzugstoffen!
Homespun
gute, strapazierfähige Qualität in verschiedenen Dessins, sowie
Große Auswahl in Sommer-Stoffen
zu billigsten Preisen
im
Etagengeschäft für Stoffe
J. Chimowitz, Karlstr. 20, - 1 Treppe -
Telephon 4679. 8141

Um künstliche Augen nach Natur herzustell. u. einzusetzen, werde ich am **16. u. 17. Juni i. Karlsruhe Hotel Nassauer Hof,** gegenüber dem alten Bahnhof, anwesend sein.
Jd. Müller-Welt, Stuttgart, Hohenheimerstr. 40.
Habe alle Verbesserg. an künstl. Augen währd. der letzt. 30 J. in d. Wiesb. Firma selbstod. mitausgearb.
— Goldene Medaille. — Anerkennungsschreiben Aus aus allen Kreisen.

Das Ideal der Haarpflege.

Auf wissenschaftlicher Grundlage aufgebaut, von Aerzten, Fachleuten, Behörden und vom Publikum anerkannt, auf den bisher beschickten Fachausstellungen nur mit den allerhöchsten Auszeichnungen prämiiert
sind die echten Ernst Weiss Haarpflegemittel.
Sie wirken nicht nur sicher gegen **Haarausfall — Schuppen, kreisförmige kahle Stellen und andere Haarerkrankungen,** sondern sie sind auch **für gesundes Haar** eine Wohltat.
Sparsam im Gebrauch, heilwirkend, erfrischend sind seine Eigenschaften.
Fordern Sie die Mittel bei dem Friseur.
Nur echt in Originalflaschen und Packungen, die mit der Schutzmarke und dem Namenszug versehen sind. A949
WEISS-WERK
G. m. b. H.
Bielefeld, Telephon 2125

Hagens An- u. Verkaufsgeschäft
zahlt die höchsten Preise für gebr. **Möbel, Kleider, Schuhe, Wäsche** 2c. (Postkarte genügt.) 5572
Mühlstein, Zähringerstraße 28.

Aus Privatbesitz
kauft zu den allerhöchsten Preisen
Perlen
Brillanten
Gegenstände aus Gold u. Silber
Emil Feißkohl
Juwelier
Karlsruhe Kaiserstraße 67.

Altmetalle, Metallabfälle,
Metallrückstände, Späne u. Aschen
sowie **Kabel und Leitungen**
kauft zu höchsten Tagespreisen 94a
Robert Klein, Metallgroßhandlung,
Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

Heu, Stroh, Hafer, Mais, Kleie, Melassefutter, Trockenschnitzel, Malzkeime, Futtermehl, Hühnerfutter, Futterkalk etc.
empfiehlt in nur primä Qualität 8159
W. F. Pfeiffer, Karlsruhe
Augartenstr. 75 Telefon 5544.
Vorzugspreise für Wiederverkäufer.

Bekanntmachung.
Beim städtisch. Wasenmeister, Schlachthausstraße 17, befinden sich herrenlos: 8161
1 Pinscherwelpe, männl.
1 Dobermannbastard, männlich
1 Dackelbastard, weiblich
1 Foxterrier, weiblich
1 Schäferhund, männlich
1 Pinscher, männlich
1 Dobermann, weiblich
1 Schnauzer, männlich
1 Pinscherbastard, weibl.
Nicht innerhalb 3 Tage abgeholte Tiere werden getötet bezw. versteigert.
Karlsruhe, 6. Juni 1922.
Städt. Schlacht- und Viehhofamt.

Detektiv- Institut „Argus", A. Maier & Co., Mannheim, O 6, 6. Tel. 3305. — Vertrauliche Auskünfte jeder Art und Erhebungen in allen Zivil- u. Kriminalproz. — 25jährige Praxis. Feinste Referenzen. Vertreten i. In- u. Auslande. A1849

In 30 Minuten Ihr Paßbild 7235
nur im **Photogr. Atelier** Kaiserst. 50. Eing. Adlerst.

Miele
die erfolgreichste Zentrifuge von 40—350 Liter Stundenleistung.
Alleinvertrieb für den Kreis Karlsruhe:
K. Leussler
Durlach 1532a
Lammstr. 28. Telef. 408
Vertreter gegen hohe Provision gesucht.

Email-Herde
lackierte Herde
Garantie für Brennen und Backen, kleine Herde für Notwohnung, Gasherde, Waschkessel mit Feuerung billigst
Teilzahlung gestattet.
Reparaturen, Ersatzteile etc., Herdschiffe.
Gartenstraße 10, Hof, Nähe Ortskrankenk.
Ph. Kranz. 5688

Gold- u. Silber-
Gegenstände in jed. Form kauft laufend zu höchstem Preis.
F. Hirth
Augustastr. 1. B14369

Ungeziefer
beseitigt billig
Versicherungs-Institut geg. Ungeziefer 2629
F. Höllstern
Herrenstr. 5 und Ruitsstraße 10. Telefon 3196.
Auch sind Selbstvertilgungsmittel erhältlich.

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache

Deckbetten Kissen

7982
Beste Qualitäten, verbunden mit größter Preiswürdigkeit.
Deckbett mit Halbdaunen- u. Federfüllung
1850.- 1350.- bis 925.-
Deckbett mit Daunenfüllung
1850.- 1750.- bis 1550.-
Kissen mit Halbdaunen- und Federfüllung
675.- 490.- 390.- b. 275.-
Bettenhaus **Buchdahl**
KARLSRUHE
Kaiserstraße 164, Nähe Post.

Keine Ladenspesen. Keine Personalspesen.
Daniels Konfektionshaus
Tel. 1846, Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Billigste Bezugsquelle für Mäntel, Kostüme, Röcke, Blusen, Seiden-, Wollen- und Voile-Kleider, Jumpers, Regenschirme. 4799

Tilit
Hirschhof Mundwasser
Bestes Zahnpasta
Zu haben: in Apotheken, Drogerien und allen einschlägigen Geschäften.

Hohlblöcke 38×25×22½
Pfosten, Gewänder, Zementplatten, Binder nach Zeichnungen oder Maßen. A722
Steinwerke Philippsburg A.-G.,
Mannheim, B. 6, 25. Telefon 8798.

„Effax" heisst die Crem' mit Namen,
Die ich mit viel Fleiß erdacht!
Sie erst gibt den Schuh'n der Damen.
Dauernd Glanz und seltne Pracht.
„Effax"
der ideale Schuhputz. A3065
Fabrikanten
Chem. Fabrik Effax, Bensheim (Hessen).

Bitte um die Adresse
unter Nr. B21880 an die „Badische Presse".

Teilhaber!

Suche mich in Nahrungsmittelfabrikation mit 400,000 bis 600,000 Mk. tätig zu beteiligen. Gefl. Zuschriften unter Nr. 8172 an die „Bad. Presse".

Stiller Teilhaber
mit größerem Abschnitt für eine flott gehende
Rohstoffhandlung
mit großer Kundschaft zwecks weiterer Ausdehnung d. Betriebs gesucht.
Angeb. unter Nr. 7143 an die „Bad. Presse"

Unterricht für **Mandoline, Gitarre,** Laute erteilt Fachlehr. **J. Götz,** Zähringerstr. 53a, III. Das. sind auch Mandolinen, Gitarren usw. für Anfänger z. f. bill. Preis zu verkaufen. B21844

Welcher Lehrer würde die Vorbereitung eines Herrn in Mathematik 2c. für's Abitur übernehmen und wer würde sich eventl. am Studium beteiligen?
Angeb. u. Nr. B21946 an die „Badische Presse".

Wandersfahrer
sucht Reisegef. f. gemütl. Radfahrt bis z. 3 Woch. Schwarzw.— Oberbayern, Juni, Juli oder August. Mitt. unter Nr. B21868 an die Badische Presse.

Wer sucht, der findet
durch eine kleine Anzeige in der Bad. Presse alles, was er wünscht.

Druckarbeiten
werden rasch und sauber angefertigt in der **Druckerei Bad. Presse.**

Kapitalien

Zwei mal
13 000.— Mk.
zu 8% Zins auf Hypotheke gesucht. 8174
Südd. Liegenschafts- u. Hypothenbüro-Zentrale, Karlsruhe i. B. Kaiserstr. 172.

Mk. 100 000.-
I. Hypotheke, 5%, gesucht durch 8178
M. Busam Herrenstr. 38.

Suche auf kurze Zeit **20—25 000 Mk.** v. Selbstgeber auf Erbschaft. Hoh. Verd. Angebote unter B21852 an die Bad. Presse.

Von Selbstgeber sucht Staatsbeamter **3000 Mk. zu leihen** gegen hohe Vergütung u. Sicherheit. Angeb. unt. Nr. B14437 an die „Bad. Presse".

Zickelfelle
kauft zu höchsten Tagespreisen 4281
Daniel Meier
Rohproduktenhandlung
Mühlburg, Sedanstr. 15.
Telephon 2915.

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe nach Mass 6706
Karlfriedrichstr. 1 Karlsruhe Eingang Zirkel Telefon 1412
Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel hier.

Achtung!

Kaufe Maschinen
jeder Art, sowie
Maschinenguß, Ofenguß, Brockel- u. Schmelzeisen,
Metalle.
Die Ware wird auf Wunsch am Platze übernommen
gegen netto Kasse.
H. David
Maschinen-, Eisen- u. Metallhandl.,
Karlsruhe, Karl-Wilhelmstraße 17.
4607 Telephon 5063.

Schreinermeister
die einzelne **Schlafzimmer, Schränke, Waschkommoden u. Küchenschränke** roh abzugeb. haben, bitte Adresse u. B21888 in d. Bad. Presse abzugeben.

Kinder-Bettstellen

eiserne, wenn auch reparaturbedürftig
zu kaufen gesucht.
Angebote unter Nr. 8133 an die „Bad. Presse".

+ Magerkeit +

Schöne volle Körperformen durch uns „Negro" Kraftpulver in 6—8 Wochen bis 30 Pfund Zunahme. Garantiert unschädlich. Aerztl. empfohl. Streng reell! Viele Dankschreiben. Preis Karton mit Gebrauchsanweisung M 25.-. Porto extra. Dep. Hof-Apotheke, Karlsruhe, Kaiserstraße 201. A4098

Heirat.
Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. erfch., üb. gz. Deutschland verbr. Deutsche Frauenztg. Leipzig A. 17. 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 4 M., Zeile 15 M. 690a

---

Dame, Anf. 40, perfekt im Haush. und geschäftstücht., sehr gutes Aeußere mit Ausstattung u. Verm. wünscht **Heirat.** Anonym u. Vermittl. verb. Offerten u. Nr. B14387 an die „Badische Presse".

Kaufgesuche

Haus-Kauf.
Haus mit beziehbarer Wohnung v. Selbstkäufer gesucht. Ang. u. B21940 an die „Badische Presse".

Haus
im Zentr. der Südstadt, mit 4-5 Wohn., zu kaufen gesucht. Angeb. m. Preis u. Anzahlg u. Nr. B21944 an die „Bad. Presse".

Wir suchen ständig für solvente u. raschentschloss. Käufer
Objekte 2879
jeder Art u. Größe.
Anker-Handelsges., Karlsruhe, Erbprinzenstr. 1.

Häuser.
Kauf und Verkauf dch.
Hesch, Liegenschafts-Büro,
Goethestr. 18, Telef. 2725.

Suche sof. Kleiderschrank, Waschkommode, gebraucht oder neu, gegen pünktliche Teilzahlung zu kaufen. Angebote u. Nr. B21864 an die Badische Presse.

Vertiko, Schrank, Tisch, Stühle
zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B21808 an die Badische Presse.

Kleiderschrank u. ein **Kinderbett** zu kauf. ges. Angeb. unt. Nr. B21850 an die „Bad. Presse".

Klavier
zu kaufen gesucht.
Angeb. m. Preisang. u. B21890 an die Bad. Presse.

Gebr. Pianino
sofort zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. B21854 an die Bad. Presse.

Gebraucht., **Klavier** gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. B21882 an die „Bad. Presse".

Nationalkasse 8176
für mehr. Angest. zu kauf. gesucht. Barzahlung bei Abhola. **F. Gollnick, München,** Pfisterstr. 6.

Samssons
Handelsgeschäft
Rudolfstr. 23
kauft und verkauft getr.
Kleider
Schuhe B14381
Wäsche
Möbel aller Art
Federbetten
Teppiche
Zahngebisse
zu den reellsten Tagespreisen. Postkarte genügt. Komme ins Haus.

Tennisschläger
zu kaufen gesucht. Angebote unt. B21884 an die „Bad. Presse" erbeten.

Elfenbein-Halskette
zu kaufen ges. Länge, Form, Preis unter Nr. B21804 an die Bad. Presse.

Kaufe
Zahngebisse
Zahle per Zahn B14379
25—40 Mk.
Samsson, Rudolfstr. 23.

Waffen
aller Art kauft B21914
A. Böttcher, Adlerstr. 40.

Altes Zinn u. Blei
kauft fortwährend
L. Otto Bretschneider,
Karlsruhe, Herrenstr. 50

Zu kauf. gesucht Gehrock-Anzug, Sakkoanzug für mittl. Figur. Angebote unter Nr. B21926 an die Badische Presse.

Junger, männlicher
Dobermann-Pinscher
(ungefähr in Größe eines Foxterriers) zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. B21878 an d. Bad. Presse.

Zu verkaufen

Konfitüren-
Geschäft mit Laden und Engros-Vertrieb **zu verkaufen.** Anfr. u. Nr. 8148 an die Badische Presse.

Häuser

und **Geschäfte,** teils beziehbar, stets zu vkf. 7221
M. Busam, Herrenstr. 38

Villen, Häuser und Geschäfte, teils sofort beziehbar, von 80 Mille bis zu 2 Millionen im Auftrag zu verk. B13175
Treuhandbüro f. Handel u. Gewerbe,
Hans-Thomastr. 5, III.

Douglasstraße Nr. 12.
Telefon Nr. 3616
Häuser
jed. Art, teils bezhb., sowie Bauplätze stets **zu verk.**
Karlsruher Liegenschafts- u. Hypothekenbüro. 8122

Größerer **Eckbauplatz zu verkaufen.** Anfr. u. Nr. 8148 an die Badische Presse.

Wohn-Häuser
in allen Stadtteilen, **Geschäftshäuser, Wirtschaften** 2c., zum Teil sof. beziehbar, zu verkaufen. 4301
Näheres durch:
Adolf Stahl, Liegenschafts-Büro,
Kronenstraße 1. Telefon 1791.

Brauereigebäude mit Wirtschaft
in Amtsstadt, Nähe Karlsruhe
sofort zu verkaufen.
Das Anwesen eignet sich gut für Weinhandel, Brennerei od. Fabrikbetrieb jeder Art. Kapitalkräftige Käufer wollen ihre Adresse u. Nr. 2008a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" einsenden.

Drehstrom-Motoren
220/380 Volt

1 Stück	10 PS	1450	Touren
1 „	30 „	1450	„
1 „	15 „	950	„
1 „	25 „	950	„

noch zu vorteilhaften Preisen
Hermann Martin, Khe.-Beiertheim
Marie-Alexandrastraße 48.
Telephon 5235. 8140

3½ Ton. Saurerwagen
fahrbereit, Motnummer 4247, kompl. Brücke, Führersitz und Beleuchtung, gute Gummi, verkauft
Heintel, Pforzheim, Weiherstr. 4.

---

1 Phänomobil
2 Sitzer, neu, **1 Phänomobil,** 2 Sitzer, gebraucht, **1 Phänomomen,** 10/30, mit Boschlicht u. Anlasser, **1 Phänomobil,** Lieferungswagen, neu, wegen Anschaffung eines größeren, sofort gegen Kasse zu verkaufen.
Angebote unter Nr. 1848a an die Bad. Presse.

Haus, 4½stöck. m. Lad. Oststadt u. **Haus** 4½stöck. Weststadt, umständehalb vom Erbauer zu verkauf. Angebote u. Nr. B21856 an die „Bad. Presse" erb.

Einbaumotor,
gut im Lauf, verkauft
Ackermann, Karlstr. 37.

---

15 PS Elektromotor
Kupfer, billig zu verkauf.
Möbelhalle Adlerstr. 5,
Karlsruhe B21820

---

1 Coupé
mit kompl. Zubehör, Patentachsen, alles wie neu, hat zu verkaufen.
Franz Js. Hug jr.,
Furtwangen. 1975a

---

500 gebrauchte B21952
Ziegel
zu verk. Stück Mk. 1.40.
Rintheim, Ernststr. 40.

Wegen Aufgabe meiner Metzgerei **verkaufe** ich sofort eine 2009a
Metzgereieinrichtung,
bestehend aus einer Kühlanlage, 13 qm groß, freistehend, ein 3½ PS Motor Blitz u. Wolf nebst Ventilator, wenig gebraucht und in guten Zustand.
Anzufragen bei
G. Scheytt.
Gasthaus z. Grünen Hof
Pforzheim.

Eßzimmer B14351
dunk. eichen, wenig gebr., sehr preisw. b. **Walter,** Ludwig-Wilhelmstraße 5.

Schlaf-Zimmer
eich. lack., Sofa, Küchneinrichtg., Schreibtisch, kompl. Betten, Polstergarnitur, Eisschrank u. versch. preiswert zu verk. Zähringerstr. 53a, Laden.

! Diwans!
Chaiselongues!
neue Ia Ware, billig. 7650
Köhler, Schützenstr. 25.

Chissonnier
1 u. 2tür., pol. Schreibt. Chaiselongue mit Decke kl. eif. Kinderbett m. Mtr. Küchen- u. Zimmertische. Stühle, einzelne Betten, Nachttische billig abzugeb. B14325 **Röhm,** Gartenst. 10.

Ein vollständig aufgerichtetes, kompl. **Bett** m. Waschtisch und Nachttisch nebst 2 Waschzubern und 1 Wurstspritzmaschine zu verk. Zu erfrag. unter B21848 an die Bad. Presse.

Kleiderschrank, 2 gl. Bettstellen m. Rost, Federbetten verk. billig B2197. Körnerstraße 38, H., II., r.

---

2 Betten mit Rost 1400 M, desgl. 3000 M, ca. 20 Betten v. 400 M an, Kinderbett m. Matratze 850 M, rotes Plüschsofa 1000 M, Diwan 2000 M, Chaiselongue 1200 M, evt. Decke dazu, ca. 30 hartholzene Tische 400 M p. Stück, ganze Kücheneinrichtung 2000 M, Waschtisch 150 M, Waschkommode 650 M, eichenes Schlafzimmer 18 000 M, Gasherd 100 M, schwarzer Herd 350 M, Büfett, Vertiko, Kommode m. Spiegel, Sofa mit 2 Sesseln, Schreibtisch, Bücherschrank billigst bei
Walter
Ludwig-Wilhelmstraße 5

Schrank
massiv Kirschbaum, sehr groß, preisw. zu verkaufen. Wo, sagt unt. Nr. 8139 die Bad. Presse.

Ladeneinrichtung, Ladentheke, große Schäfte, gr. Pack- oder Arbeitstische bill. bei **Walter,** Ludw.-Wilhelmstr. 5. B14353

Schreibmaschinen
erstkl. Fabrikate, neu u. gebraucht, zu verkf. 7223
Hoff, Waldstr. 6. Telef. 5141.

Ber. neuer Kassenschrank
mittlere Größe bill. z. vkf.
Möbelhalle Adlerstr. 5.
Karlsruhe B21818

Flaschenringstanze, prima Verdienst. Preis 1500 M, zu verkaufen.
Vulkanisieranstalt Blum
Kreuzstr. 22. Tel. 1097.

Schreibmaschine, Addiermaschine,
Bervielfält.-Apparat verk. **Beiler,** Waldstr. 66.

Altertümliche Zinnsachen
große Anzahl Gegenstände z. verk. **Degenhardt,** hier, z. Messe 1. Reihe, Bude m. Klöppelspitzen, Nr. 16. 8165

---

3 elektr. Hängelampen mit **Seidenbezug,** sowie Gaslampen bill. z. verkf. Gerwigstr. 39, III. lk. B2198

Herd! bereits neuer schwarz. Herd bill. zu vkf. Grünwinkel, Mühlburgerst. 4. **Rauch.**

Waschkessel mit Feuerung verk. **F. Kranz,** Gartenstraße 10. B16220

Autoreifen 880 und 815 und 935 von 500 M an zu verkaufen. Gummilad. **Kreuzstr. 22.** B14421 Telefon 1097.

Motorrad,
Hilfsmotorräder, fahrbereit, zu verk. **R. Böhler,** Viktoriastr. 1, III. B2198

Fahrrad, wie neu, billig zu verk. B2194
Werderstr. 59, Hof.

Schönes Herrenrad
billig zu verkf. B21930
Lessingstraße 41, V.

Ein Adler-Dreirad wenzugh. billigst zu verkf. v. **Xaver Hottner,** Hardtwg. 27, Mühlburg. B21920

Start. Fahrrad 1500 M **Damenrad 2500** M z. vk. 8103 Schützenstraße 55.

Gebr., schöner, weißer **Kinderwagen, 2 Moktab** à 100 l u. 2 **Patentbettröste** zu verkaufen. B14299
Stösserstr. 3, III. r.

Guterh. **Kinderwagen** u. Zieh-Harmonika preisw. zu verk. Händler verb.
Seubertstr. 13, I. lks.

Kinderwagen
bereits neu, Brennabor, zu verkaufen. B21960
Durlach, Ettlingerst. 48, II

Guterh. **Anzug,** sowie ein **Köper-Sportanzug** im Auftrag bill. zu verk.
Markus Huber, Blum
Erbprinzenstr. 1, 3. St.

Anzug, gut erh., dunkel, Gr. 167, zu verk.
Blum Sofienstr. 165, IV. r.

Ein vollständig neuer **Cutaway** mit Weste und Hose, mittl. Fig., z. verk.
Blum Kaiserstr. 187, IV.

Schwarzer Tuchfrackanzug, tadell. erh., f. mittl. Figur, billig abzugeben.
8176 Herrenstr. 20, 1 Tr.

Damen-Kostüme
in Seide, Plüsch u. Tuch, fast neu, sehr preisw. z. vkf.
B21976 Zähringerst. 53a.

Bereits noch neues Kleid zu verk. Körnerstr. 40, 3. III., abds. 7—8. B21792

Zwergspitzchen, kleinste Rasse z. verk. B21830 Luisenstr. 9.